



# 38. FRECKENHORSTER RUNDBRIEF 2025



Das Jahr 2025 fest im Blick und dabei das Programmheft in der Hand –  
Das LVHS-Pädagogen-Team bei der Präsentation des Jahresprogramms (von links nach rechts):  
Dorothee Tiemann, Michael Gennert, Susanne Wittkamp, Maximilian Hermes und Karin Ziaja.

- 2 Vorwort**  
Michael Gennert
- 3 Frühstück am Jubiläumstag**  
Michael Gennert
- 5 Aufbau zum Tag der Offenen Tür**
- 6 Gottesdienst und Predigt 30. Juni 2024**  
Bischof Dr. Felix Genn
- 9 Grußwort des Landrats**  
Dr. Olaf Gericke
- 11 Grußwort des Bürgermeistes**  
Peter Horstmann
- 13 Eindrücke vom Tag der Offenen Tür**
- 20 Erinnerungsabend 70 Jahre LVHS**  
Karin Ziaja
- 25 Jubiläumsreise nach Polen**  
Karin Ziaja
- 30 20 Jahre Netzwerk-Nahtod**  
Dr. Joachim Nicolay
- 31 Jubiläum von Dieter Laue**  
Maximilian Hermes
- 32 Ausstellung #Warendorfisart**  
Michael Gennert
- 35 Ausbildung von Regionalhelfern**  
Susanne Wittkamp
- 36 Fastenbrechen in der LVHS**  
Michael Gennert
- 38 Radio Waf – Valentinstag**  
Burcu Eilers
- 40 Mütter-Töchter-Tag**  
Susanne Wittkamp
- 41 Präventionsforum Kinderschutz**  
Yvonne Schütz
- 43 Café Kinderwagen**  
Annika Wagner
- 44 Inklusionsforum der Stadt**  
Britta Sporket
- 46 Wichtel Mondo**  
Karin Ziaja
- 48 70 Jahre LVHS**
- 50 Krüssing mit Donald Bäcker**  
Michael Gennert
- 52 Freckenhorster Wirtschaftsforum**  
Ann-Christin Ladermann
- 54 Jüdisches Landleben in Westfalen**  
Maximilian Hermes
- 55 LVHS unterwegs**  
Karin Ziaja
- 58 LernOrt im Grünen**  
Karin Ziaja
- 59 Pfarr-Rad-Tour**  
Heiko Villwock
- 61 Frauen-Kultur-Frühstück**  
Karin Ziaja
- 63 Spargel-Tage**  
Karin Ziaja
- 65 Gartentherapie-Tage**  
Karin Ziaja
- 68 Tag der Landwirtschaft**  
Ulrich Oskamp
- 69 Tagungen mit der KLB**
- 72 Ehemaligen-Gemeinschaft**  
Michael Gennert
- 73 Akademie Ehrenamt**  
Michael Gennert
- 74 9Plus Leader im Kreis Warendorf**  
Pia Weischer
- 77 Probiert es aus und mischt Euch ein!**  
Karin Ziaja
- 79 Neue E-Ladesäule**  
Jutta Lückenkötter
- 80 Ökomodell-Region Münsterland**  
Angela Schröder
- 82 Rezept LVHS-Küche**  
Angela Schröder
- 83 Bundesprogramm Bildungskommunen**  
Dr. Sven Kluge
- 85 Neue Kollegin/Ländlicher Raum**  
Dorothee Tiemann
- 88 Personalveränderungen**  
Christiane Veltman
- 89 Ehrungen**
- 90 Familiennachrichten**  
Christiane Veltman
- 92 Betriebsausflug**  
Angela Schröder
- 94 Adventsfeier**
- 95 LVHS digital**



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste der LVHS,

unser diesjähriges Titelbild des 38. Freckenhorster Rundbriefes ist in mehrfacher Hinsicht ein passendes Symbol für den Rückblick auf das Jahr 2024, den wir Ihnen mit diesem Heft präsentieren möchten.

Für die LVHS war 2024 ein Jubiläumsjahr, in dem wir den 70. Geburtstag gefeiert haben. Freude und Dankbarkeit standen vor allem über den Aktivitäten, die wir anlässlich des Jubiläums veranstalteten. Neben einer Polenfahrt und einem Erinnerungsabend war vor allem der „Tag der Offenen Tür“ am 30. Juni 2024 ein besonderes Fest, an dem auch das Titelfoto entstand. Sehr lesenswert für die große Wertschätzung und Bedeutung unseres Bildungshauses sind sowohl die Predigt, die Bischof Dr. Felix Genn beim Open-Air-Gottesdienst hielt, als auch die beiden Grußworte von Landrat Dr. Gericke und Bürgermeister Horstmann. Mit vielen Bildern wollen wir Ihnen einen Eindruck von dem Tag, der ein großes „Familienfest“ war, geben und die Vielfältigkeit der LVHS und ihrer Kooperationspartner widerspiegeln.

Die Freude der Kinder beim Spiel mit den Seifenblasen auf unserem Titelfoto steht symbolisch für unsere Seminararbeit mit und für Familien. Auch in diesem Rundbrief finden Sie wieder einige Beispiele aus dem Fachbereich

Familiarbildung. Gerne öffnen wir zu diesem Themenbereich auch unsere Türen für unsere Kooperationspartner, wie sie es z. B. in den Berichten über das Café Kinderwagen, das Präventionsforum Kinderschutz des Kreises oder das Inklusionsforum der Stadt Warendorf lesen können. Unsere Welt ist bunt, wie das Kostüm der Clownin, und sie hat ihren Platz in den Angeboten der LVHS.

Schließlich zeigt das Titelbild auch einen Erdenball, der im übertragenen Sinne gerade aus seiner Bahn geschossen wurde. Wir verschließen nicht unsere Augen vor den kritischen Entwicklungen auf unserer Welt und in unserer Gesellschaft. Fragen zum Klimawandel und zur Entwicklung unserer Demokratie gehören selbstverständlich zum Programmangebot. Ein Zeichen gegen den wachsenden Antisemitismus war z. B. die Autorenlesung zum jüdischen Landleben in Westfalen. Das Wirtschaftsforum befasste sich kritisch mit dem Standort Deutschland, und der Krüssing-Abend stand unter dem Zeichen des Klimawandels. Letztlich, und das zeichnet die Botschaft des Titelbildes aus, haben wir bei allen negativen Meldungen eine positive Lebenseinstellung, weil wir als katholisches Bildungshaus mit einer Botschaft der Hoffnung und des Friedens unterwegs sind, die uns Kraft für den Alltag und unseren Auftrag geben kann.

Allen Autoren und Autorinnen wie auch Nicola Mahne für die Redaktion gilt ein herzlicher Dank für die Erstellung des Rundbriefes. Ich wünsche Ihnen eine gute und anregende Lektüre und grüße Sie herzlich im Namen aller Mitarbeitenden aus der LVHS Freckenhorst

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Gennert".

**MICHAEL GENNERT**  
Direktor

## 2. FEBRUAR 2024 – DER JUBILÄUMSTAG IN DER LVHS

### Gottesdienst und Frühstück im Kolleginnen- und Kollegenkreis

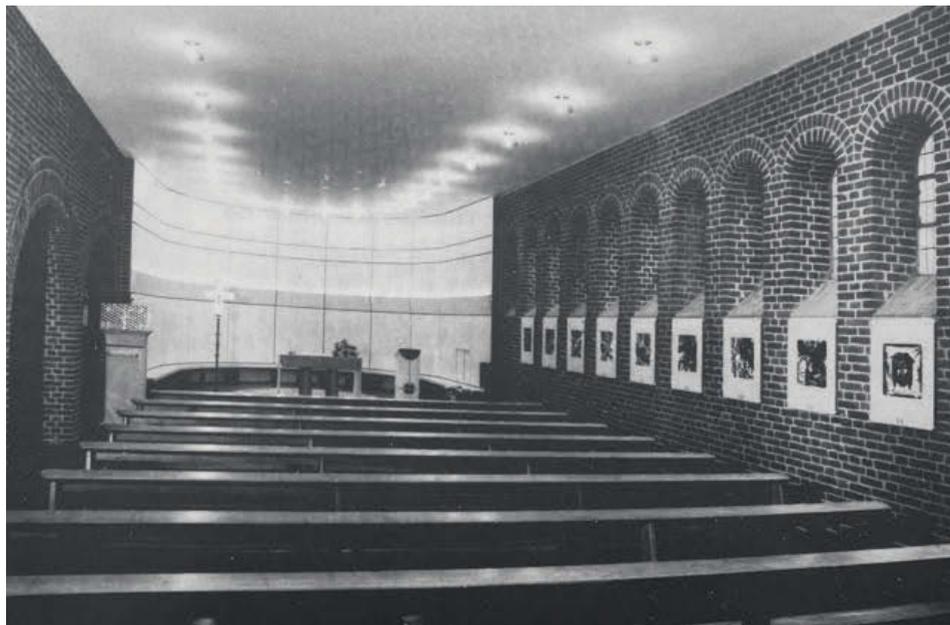
Michael Gennert, Direktor der LVHS

Von Anfang an war klar: Wir feiern den 70. Geburtstag der LVHS mit einem großen Tag der Offenen Tür im Sommer. Dennoch wollten wir den „eigentlichen“ Geburtstag, den 2. Februar, nicht einfach im Alltagsbetrieb verstreichen lassen. Als alle Gäste an dem Tag gut versorgt waren und mit der Seminararbeit begonnen hatten, konnte sich das Team in der Kapelle der LVHS mit unserem Rektor Manfred Krampe zur Feier der Heiligen Messe versammeln. Als persönliche Erinnerung brachte Manfred Krampe eine ältere LVHS-Kerze für den Altar mit, die seit vielen Jahren in seiner Wohnung steht. Am 2. Februar feiert die Kirche das Fest „Darstellung des Herrn“, bei dem Kerzen eine wichtige Symbolik einnehmen. So entzündeten alle Team-Mitglieder an der Altarkerze bei den Fürbitten eine kleine Kerze und platzierten sie als eine „Sie-



Gründungsrektor Bernhard Schulte (links) begleitet Diözesanbischof Dr. Michael Keller am 2. Februar 1954 vom Ausgang der Kapelle bei der LVHS-Eröffnung.

Bis zum verheerenden Brand am 17. Juli 2002 hatte die LVHS-Kapelle einen ganz anderen Charakter als der heutige Kapellenraum.





Eine Altarkerze mit dem alten Motiv der LVHS brachte Rektor Manfred Krampe zur Messfeier am 2. Februar 2024 mit.



Verbunden mit den Fürbitten legte das LVHS-Team eine „Sieben“ für die Jahrzehnte des Bestehens des Hauses vor dem Altar nieder.



Gemeinsames Frühstück im Kollegenkreis nach der Messfeier am Jubiläumstag

ben“ – für die sieben Jahrzehnte der LVHS – mit ihrer persönlichen Fürbitte vor dem Altar. Wir gedachten dankbar aller Menschen, der Verstorbenen wie der Lebenden, die in den sieben Jahrzehnten mit unserem Haus in Verbindung standen. Historisch wurde am 2. Februar – 40 Tage nach Weihnachten –, an „Mariä Lichtmess“, nicht nur der Abschluss des Weihnachts-

festes gefeiert, sondern an dem Tag begann auch offiziell die Feldarbeit, weshalb zahlreiche Bauernregeln auf den Tag zurückgehen.

Im Anschluss an die Messfeier traf sich das Team zu einem gemeinsamen Frühstück und kollegialen Austausch. Danach ging es gut gestärkt wieder zurück zu den Aufgaben des Alltags.

## AUFBAU ZUM TAG DER OFFENEN TÜR

### Impressionen vor dem Jubiläumstag

Seit dem 27. Oktober 2022 stand die Idee eines Tags der Offenen Tür zum 70. Geburtstag der LVHS im Raum, und das gewählte Vorbereitungsteam aus allen Abteilungen der LVHS hatte sich 15 Monate lang viele Gedanken um diesen Tag gemacht. Alle Mitarbeitenden legten sich in den Wochen und Tagen vor dem 30. Juni 2024 neben dem normalen Kursbetrieb kräftig ins Zeug. Gemeinsam erlitten wir das Suchtpotential von Wetter-Apps in den letzten Tagen und stellten fest, dass die Prognose stimmte: „Das Wetter wird gut“. Bei strahlendem Sonnenschein wurde am Vortag alles aufgebaut, dann startete der Tag mit kräftigem Regen beim Open-Air Gottesdienst, aber nach dem Schlusssegen „wurde das Wetter gut“. So waren alle Beteiligten bis auf die letzte Minute flexibel und voller Enthusiasmus, um das Gelände vorzubereiten. Sehen Sie selbst ...



# PREDIGT BEIM 70-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER LANDVOLKSHOCHSCHULE

am Sonntag, dem 30. Juni 2024



Bischof Dr. Felix Genn

## Lesungen vom 13. Sonntag im Jahreskreis B:

**Weish 1,13-15; 2,23-24;**

**2 Kor 8,7.9.13-15;**

**Mk 5,21-43.**

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Was ist zu einem solchen Jubiläum – wie dem 70. Geburtstag eines solchen Hauses mit all den Aktivitäten – zu sagen? Natürlich „Danke“. Das ist selbstverständlich für die vielen Menschen, die hier gewirkt haben und wirken, für alle Angebote und Einsätze, die dazu beitragen, dass wir diese Stätte der Bildung seit so vielen Jahrzehnten in unserer Mitte wissen dürfen. Und da steckt manches an Arbeit, aber auch an Auseinandersetzung dahinter.

Was ist der innere Sinn eines solchen Hauses, einer solchen Einrichtung in Trägerschaft des Bistums, der Kirchen? Hat das etwas mit unserem Auftrag als Christinnen und Christen zu tun, oder könnte das nicht auch von anderen Institutionen – vielleicht sogar besser oder

kompetenter – geleistet werden? Sie werden verstehen, dass ich diese Frage mit einem „Ja“ beantworte: Ich bin zutiefst überzeugt, dass hier etwas getan wird, was nicht unmittelbar mit Liturgie und Gottesdienst und direkter Verkündigung zu tun hat, was aber den Kernauftrag des Christlichen und der christlichen Sendung einfängt.

Das haben wir heute in diesen reichen Texten gehört, die die Kirche für diesen Sonntag vorgesehen hat. Es ließe sich eine Fülle von Gedanken zu diesen Texten, die möglicherweise für die einen und anderen von Ihnen auch Elemente der Frage beinhalten oder auch Zweifel hervorrufen, sagen. Ich möchte es konzentrieren auf das eine Wort: Jesus ist in der Menge. Da hält Er sich auf. Er ist bei den Menschen und bevor Er anfängt zu reden, sieht er die Not des Einzelnen. Diese Not des Einzelnen ist geprägt von der Macht, die wir umfassend als Macht des Todes bezeichnen können: Die Frau, die an Blutungen leidet (vgl. Mk 5,25). Das ist ein Bild dafür, dass Menschen auf Fragen ihres Lebens nicht die Antwort finden. Das Blut als Lebensstrom läuft gewissermaßen weg, aber es kommt nichts, was wirklich Beruhigung und inneren Frieden schenken kann. Da denkt die Frau sich: „Wenn ich nur das Gewand berühre, werde ich gesund.“ (Mk 5,27-28).

Können nicht Christinnen und Christen das Gewand Jesu sein? Können nicht durch die Berührung mit Christinnen und Christen Menschen geheilt werden – nicht medizinisch, nicht von physischen Krankheiten-, aber in vielen seelischen Nöten? Ist nicht unser Auftrag als Christen genau das zu sein: Gewand Jesu Christi, das man berühren kann, um Heilung und Leben zu bekommen? Und der Synagogenvorsteher mit seiner toten Tochter hört das Wort, dass der Herr dieses Kind anrührt und sagt: „Steh auf, steh auf! Und es steht auf“ (Mk 5,41).

Natürlich können wir keine Toten erwecken. Aber wie vielen Menschen haben Sie und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Haus schon eine solche Erfahrung vermittelt, dass jemand ganz unten war, nicht mehr weiter wusste, und durch die Begegnungen hier durch neue Anregungen und Impulse erfahren durfte: Ich kann wieder aufstehen.

Das Bemerkenswerte an diesem Text, liebe Schwestern und Brüder, ist für mich immer der letzte Satz: Das Volk ist völlig durcheinander, indem es Jesus auslacht, denn das Christentum hat auch etwas Lächerliches. Wie soll in dieser schwierigen Welt Heil und Leben möglich sein? „Da lachten sie ihn aus“ (Mk 5,40). Dann, als das Wunder geschieht, sind sie völlig verwundert, aber übersehen diesen einzelnen Menschen, und Jesus sagt: „Jetzt gebt dem Kind doch mal was zu essen“ (Mk 5,43). Da zeigt sich, was Liebe ist: Ein Herz, das sieht.

Papst Benedikt hat gesagt: „Liebe ist ein Herz, das sieht“. (1) Ist das nicht ein Schlüsselwort für das, was hier geschieht, liebe Schwestern und Brüder? „Liebe ist ein Herz, das sieht.“ Und wie viel ist in dieser Intention hier schon geleistet worden! Ich denke dabei an die Auseinander-

setzungen um die Fragen der Landwirtschaft in der Gegenwart. Ich selbst durfte an einzelnen Foren teilnehmen, bei denen ich spüren durfte, dass das, was in dem ersten Text aus dem Weisheitsbuch gesagt wurde – nämlich: „Dass die Schöpfung bewahrt werden muss als eine kostbare heilbringende Wirklichkeit, und dass sie bewahrt werden muss vor den Mächten des Todes“ (vgl. Weish 1,14). Das ist doch eine ganz konkrete Aufgabe für uns Christinnen und Christen in einer Zeit, in der wir in einer ökologischen Krise stehen und Klimawandel unmittelbar erfahren.

Und was hat in diesem Haus schon manches an Partnerschaft Wirkung gezeigt, wenn man sich gegenseitig – gewissermaßen wie in einem Ausgleich – mit dem eigenen Reichtum beschenkt und etwas zurückerhält! Was könnten Sie alle, auch als Frauen und Männer, als Gemeindemitglieder von Freckenhorst, zu diesem Beispiel des Apostels Paulus vom Geben und Empfangen sagen? Also: Im Kern geht es darum, bei den Menschen zu sein wie Jesus, und damit den Mächten des Todes zuwider sein.

Das hat auch in der gegenwärtigen Situation der Politik Europas und unseres Landes einen





ganz konkreten Bezug, liebe Schwestern und Brüder. Es macht mir schon große Sorgen, wenn ich bedenke, welche Tendenzen in Europa und auch in unserem Land wachsen, die letzten Endes davon bestimmt sind, als könne man die komplexen Fragen mit einfachen Aussagen beantworten, die ausgrenzen, die ausschließen, die nicht den Blick auf den gesamten Menschen haben, die nicht vom Herzen bestimmt sind, das Liebe ausfließen lässt, sondern anderes im Blick hat. Sie können uns gewissermaßen einwickeln in das, was sie in ihren sozialen Medien verbreiten. Junge Menschen, die ja auch hier in Freckenhorst ihren Ort haben, werden lernen müssen, die Geister zu unterscheiden, um wirklich nicht den Mächten des Irr-

tums und des Todes zu verfallen. Insofern behält eine solche Einrichtung – mitten auf dem Land – einen weiteren Auftrag und ihre Sendung auch in unserer gegenwärtigen Stunde.

Liebe Schwestern und Brüder, der Dank für das, was hier geschehen ist, lässt sich gut in diesen Satz fassen: Unter den Menschen sein, weil Liebe ein Herz ist, das sieht. Dazu möchte ich Ihnen gratulieren. Und ich glaube, Jesus würde das hier heute Morgen auch tun und Dank sagen und Sie darin bestärken, dass Sie Menschen sind, die Liebe ausströmen, weil Sie ein Herz haben, das sieht.

Amen.

(1) Aus der Enzyklika „Deus caritas est“.



# DIE LVHS FRECKENHORST ALS MARKENBOTSCHAFTERIN FÜR DEN KREIS WARENDORF

## Grußwort des Landrats

Dr. Olaf Gericke, Landrat des Kreises Warendorf

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Genn,  
sehr geehrter Herr Direktor Gennert,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Horstmann,  
verehrte Gäste,

- rund 2 km trennen die Landvolkshochschule und das Kreishaus voneinander. Das ist nicht viel. Und vom Gefühl her würde ich sagen: Wir liegen noch viel näher zusammen. Eigentlich könnte man von direkten Nachbarn sprechen – von guten Nachbarn, die sich gegenseitig unterstützen und helfen.
- Die Verbundenheit zwischen beiden Institutionen ist wirklich groß – und das schon seit Jahrzehnten, ja seit Beginn.
- Das enge Verhältnis zeigt sich vor allem auch daran, wie häufig Gruppen aus unserem Haus hier zu Gast sind – die Kreispolizeibehörde, die Auszubildenden, Kollegen aus dem Amt für Jugend und Bildung, jüngst das Bauamt mit dem Architektentreffen und, und, und...
- Und selbst unser höchstes Entscheidungsgremium, der Kreistag hat früher schon einige Male hier in den Räumlichkeiten getagt – ein echter Vertrauensbeweis!
- Die vielen Berührungspunkte rühren auch daher, dass wir ein gemeinsames Ziel haben:
- „Das Leben in der Welt und das Zusammenleben der Menschen zu gestalten.“, so hat Bischof Dr. Michael Keller bei der Einweihung der Landvolkshochschule am 2. Februar 1954 den Grundauftrag der LVHS zusammengefasst.
- „Das Leben in der Welt und das Zusammenleben der Menschen zu gestalten.“, so könnte man durchaus auch den Zweck der Kreisverwaltung umschreiben.
- Das gemeinsame Ziel von Kreisverwaltung und LVHS ist es, dass es den Einwohnern im Kreis Warendorf gut geht und dass sie miteinander ein gutes Leben führen können.
- Hierfür sorgen wir als Behörde durch Verwaltungsmaßnahmen, durch Beratungen, Initiativen und Projekte sowie den Einsatz von Steuergeldern – auf der Basis des Grundgesetzes.
- Die LVHS kommt diesem Grundauftrag durch Bildung, durch Austausch, durch Arbeit an und mit den Menschen nach – auf der Basis des christlichen Glaubens.
- In den 70 Jahren ihres Bestehens ist die LVHS eine anerkannte und weithin bekannte Bildungsstätte geworden. Sie steht für
  - fachspezifische Wissensvermittlung
  - Möglichkeit des Dialoges
  - Begegnung mit anderen Menschen
  - Verbindung von bewährten Traditionen mit dem Blick für neue Aufgaben und Themen



Landrat Dr. Olaf Gericke würdigte in seinem Grußwort die LVHS als gute Nachbarin und Markenbotschafterin des Kreises Warendorf.



Gespannt lauschen auf der Bühne Bischof Dr. Genn, Rektor Krampe und Direktor Gennert dem Grußwort von Landrat Dr. Olaf Gericke.

- So leistet die LHVS wichtige und unentbehrliche Bildungs- und Kulturarbeit für den Kreis Warendorf. In herausragender Weise trägt sie zur Stärkung und Entwicklung unseres ländlichen Raumes bei.
- Die besondere Atmosphäre in der LVHS mit gut ausgestatteten Seminarräumen, Küche, Bistro und freundlichem Personal sorgt für ein angenehmes Lernklima und wird von den Seminarteilnehmern und Referenten immer sehr positiv bewertet.
- Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich, auch im Namen der Kreisverwaltung und des Kreistages, und ich wünsche der LVHS, dass Sie auch weiterhin so qualifiziert und engagiert für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Warendorf und die auswärtigen Gäste da sind und dass Sie auch in Zukunft alle Herausforderungen mit Erfolg meistern.
- Herzlichen Glückwunsch – und weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit und Nachbarschaft!



Am 6. November 2024 wurde das Geschenk des Kreises Warendorf eingepflanzt. „Bäume pflanzt man für eine gute Zukunft – und die wünscht der Kreis Warendorf der LVHS Freckenhorst zu ihrem 70sten Geburtstag“, so Landrat Dr. Olaf Gericke beim Pflanzen einer Mehlebeere, dem Baum des Jahres 2024, auf dem Außengelände der LVHS. „Gerade in den herausfordernden Zeiten ist dies ein positives Zeichen der Verbundenheit und des guten Miteinanders zwischen unseren beiden Institutionen“, dankte LVHS-Direktor Michael Gennert dem Landrat bei der Pflanzaktion. Die Mehlebeere wird Teil eines neuen Baumpfadestandes rund um die LVHS, der im nächsten Jahr vollendet wird.

# DIE LVHS FRECKENHORST ALS HOGWARTS WARENDORFS – EIN ORT, AN DEM EINE GEWISSE MAGIE ENTSPRINGT

## Grußwort des Bürgermeisters

Peter Horstmann,  
Bürgermeister der Stadt Warendorf

Sehr geehrter Bischof Dr. Genn,  
sehr geehrter Herr Landrat Dr. Gericke,  
sehr geehrte Abgeordnete Rehbaum  
und Hagemeier,  
lieber Herr Gennert,  
liebe Gäste,

70 Jahre Landvolkshochschule Freckenhorst bedeuten auch 70 Jahre Geschichte der Stadt Warendorf in den heutigen Stadtgrenzen. Die Stadt Warendorf wird nicht nur als Stadt des Pferdes, sondern aufgrund des vielfältigen Bildungsangebotes auch als Stadt der Schulen bezeichnet. Folgerichtig wurde im Strategieprozess der Stadt Warendorf Bildung als eins von vier Kernthemen erkannt. Bildungschancen sind gestern wie heute zentrale Standortfaktoren und sind nicht von ungefähr tragende Säulen für die strategische Ausrichtung unseres kommunalen Handelns. Als wissensstarke Stadt bietet Warendorf nicht nur der Jugend erstklassige



Bürgermeister Peter Horstmann vergleicht in seinem Grußwort die LVHS mit der Zauberschule Hogwarts – einem Ort, dem eine gewisse Magie entspringt.

Bildungsperspektiven. Gerade die hier ansässigen Weiterbildungseinrichtungen tragen maßgeblich dazu bei, dass Interessierte jeden Alters beste Bedingungen vorfinden, um den Herausforderungen unserer Zeit mit Knowhow und neuem Wissen begegnen zu können.

Die LVHS Freckenhorst nimmt dabei mit ihrem durchdachten Lehrplan und den vielfältigen An-



Eigens für das Jubiläum hat Bürgermeister Peter Horstmann eine Drohnenaufnahme von André Auer anfertigen lassen, die nun einen besonderen Platz in der LVHS erhält.



Ein Handschlag von Bürgermeister Horstmann und Direktor Gennert besiegelt die Glückwünsche und die guten Beziehungen zwischen Stadt und LVHS.

geboten eine wichtige Stellung ein. Zudem übernimmt sie in besonderer Weise Verantwortung für den ländlichen Raum und das weit über die Stadtgrenzen hinaus – als Institution aber auch ganz persönlich. Das zeigt sich insbesondere durch die Beteiligung am EU-Förderprogramm LEADER-Region „9Plus Kreis Warendorf“. Als Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe sind die LVHS und ihr Direktor Michael Gennert verlässliche Partner bei der Umsetzung innovativer und nachhaltiger Projekte in unserer Region.

Sich aufeinander verlassen zu können ist elementare Voraussetzung, um sich einander zu vertrauen. Die Offenheit zum Dialog – insbesondere auch im interkulturellen und interreligiösen Bereich – und das ehrliche Interesse an reflektierten Debatten zählen genauso darauf ein wie der immer spürbare Anspruch der LVHS, möglichst vielen Menschen den Zugang zu Bildung zu erleichtern.

Verlässlichkeit, Vertrauen und Offenheit machen die LVHS „Schorlemer Alst“ zu einem echten Forum des Austausches, dem immer wieder aufs Neue eine gewisse Magie entspringt. Denn dort, wo unsere Fragen auf fruchtbaren Boden fallen und unsere Neugier zur Erkenntnis reift, nimmt all das Wissen seinen Anfang, das uns näher zusammenbringt und auch durch

manch anspruchsvolle Zeit führen kann... Kann es da noch verwundern, dass sich die Sportlerinnen und Sportler der Isle of Man, die im Rahmen des Host Town Programms zu den Special Olympics World Games im Jahr 2023 zu Gast auf dem Campus waren, durch die besondere Atmosphäre der LVHS an die berühmte Zauberschule Hogwarts aus den Harry Potter Romanen erinnert fühlten?

Zu Beginn hatte ich ausgeführt, dass 70 Jahre LVHS auch 70 Jahre Stadt Warendorf bedeuten. Richtig ist: Im Einweihungsjahr 1954 war die Stadt Freckenhorst noch eigenständig und so mag es aus Warendorf manch neidvollen Blick auf die neu entstandene Bildungsinstitution in der Nachbargemeinde gegeben haben. Ich bin daher überzeugt, dass die LVHS Freckenhorst als Mitgift zur kommunalen Hochzeit im Jahr 1975 auf echte Begeisterung in Warendorf gestoßen ist, da sie in besonderer Weise dazu beigetragen hat, die gemeinsamen Bande von Jahr zu Jahr zu festigen.

Es ist für uns als Stadt Warendorf von unschätzbarem Wert eine derartige Institution auf dem Stadtgebiet zu wissen. Mein herzlicher Dank an das Bistum Münster, an die Leitung und das gesamte Team der LVHS und meine besten Wünsche Ihnen allen für die Zukunft des Lern- und Begegnungsorts Landvolkshochschule Freckenhorst!

## **Abgeben**

**In gute Hände abzugeben –  
sagen wir oftmals, wenn wir uns von  
Liebgewonnenem trennen müssen**

**Für uns gilt die tröstliche  
Zusage Gottes:  
Wir sind in seine guten Hände abzugeben**

**Heinz Sudhoff**

## 70 JAHRE LANDVOLKSHOCHSCHULE

Impressionen vom Tag der Offenen Tür am 30. Juni 2024

**Michael Gennert, Direktor der LVHS**

Einerseits sind 70 Jahre, verglichen mit der über 1200-jährigen Bistumsgeschichte, eine wirklich überschaubare Zeit und mahnen zur Bescheidenheit. Aber andererseits sind 70 Jahre, verglichen mit unserer schnelllebigen Zeit und ihren Herausforderungen und Umbrüchen in Gesellschaft und Kirche, eine sehr lange Zeitspanne. Was von den Gründungsvätern und -müttern 1954 in der LVHS gesät wurde, fiel auf guten Boden, und wir können mit großer Dankbarkeit feststellen, dass wir mit unseren Bildungsangeboten einen guten Ernteertrag hatten.

Es war unser Anliegen für den Tag der Offenen Tür, dass alle Gäste die Lebendigkeit und Vielfäl-

tigkeit, die unser Haus seit sieben Jahrzehnten auszeichnet, live erleben können. Wir sind dankbar, dass uns dabei unser großes Netzwerk an Kooperationspartnern und befreundeten Verbänden, Institutionen, Referenten und Lieferanten tatkräftig unterstützt hat. Viele Gruppen präsentierten sich mit einem eigenen Stand mit viel Liebe zum Detail, und inhaltliche Schnupperangebote ermöglichten einen guten Einblick in unsere Bildungsarbeit. Ein abwechslungsreiches musikalisches Bühnenprogramm, kulinarische Leckerbissen und Spiel und Spaß für alle Generationen rundeten den Tag als großes „Familienfest“ ab. Tauchen Sie bei den nachfolgenden Bildern in die LVHS-Atmosphäre dieses besonderen Tages ein.







# EINDRÜCKE VOM TAG DER OFFENEN TÜR









## ERINNERUNGSABEND: 70 JAHRE LVHS

Ein Abend voller Erinnerungen, Geschichten und Eindrücke

Karin Ziaja, Päd. Mitarbeiterin

2024 feierte die Landvolkshochschule ihr 70-jähriges Jubiläum! Am 2. Februar 1954 weihte der damalige Münsteraner Bischof Dr. Michael Keller nach nur einjähriger Bauzeit die Landvolkshochschule in Freckenhorst ein und übergab sie ihrer Bestimmung: eine Heimvolkshochschule für den ländlichen Raum, für Landjugend und Landvolk, ein Ort für Bildung, Austausch und Besinnung, der katholischen Soziallehre und politischen Bildung verpflichtet.

Im Jubiläumsjahr haben wir am 30. August 2024 sieben Augenzeugen eingeladen, die vor interessiertem Publikum aus verschiedenen Perspektiven auf die Zeit von 1954 – 2024 zurückblickten.

Der Historiker Klaus Gruhn ordnete zunächst die Anfänge und Ursprünge der LVHS ein. Er betonte: Zur richtigen Zeit haben am richtigen Ort die richtigen Personen die richtige Idee gehabt!



Klaus Gruhn im Gespräch mit Moderatorin Jenny Heimann

Die Idee der ländlichen Heimvolkshochschulen wurzelt in Skandinavien. 1844 wurde die erste Heimvolkshochschule in Jütland (Dänemark) gegründet. Pfarrer und Pädagoge Nikolai Grundtvig (1783–1872) war Begründer dieser Idee mit dem Ziel, in der Winterzeit mehrwöchige Kurse für junge Erwachsene anzubieten, die durch gemeinsames Leben und Lernen in Identität und Selbstverantwortung gestärkt werden sollten. Die ersten deutschen Heimvolkshochschulen entstanden ab 1905 nach dänischem Vorbild in Schleswig-Holstein. Heute ist die Landvolkshochschule Freckenhorst Teil eines bundesweiten Netzwerks von 44 Heimvolkshochschulen ([www.verband-bildungszentren.de](http://www.verband-bildungszentren.de)).

Doch zurück zur Geschichte in Freckenhorst: Der Emsländer Bernhard Schulte (Theologe und Pädagoge) lernte in der Kriegsgefangenschaft Johannes Schlümann kennen, der bereits 1929 die Katholische Landvolkshochschule Oesede gegründet hatte. Nachdem Bernhard Schulte



Beim Erinnerungsabend berichteten (von links nach rechts): Klaus Gruhn, Moderatorin Jenny Heimann, Karin Ziaja, Bernd Reinker, Kurt Balint, Matthias Finkenbrink, Regina Selhorst, Ulrich Oskamp, Stefan Lutterbeck, Michael Gennert und Maria Tönne



Sieben Augenzeugen im regen Gespräch untereinander und mit den Gästen.

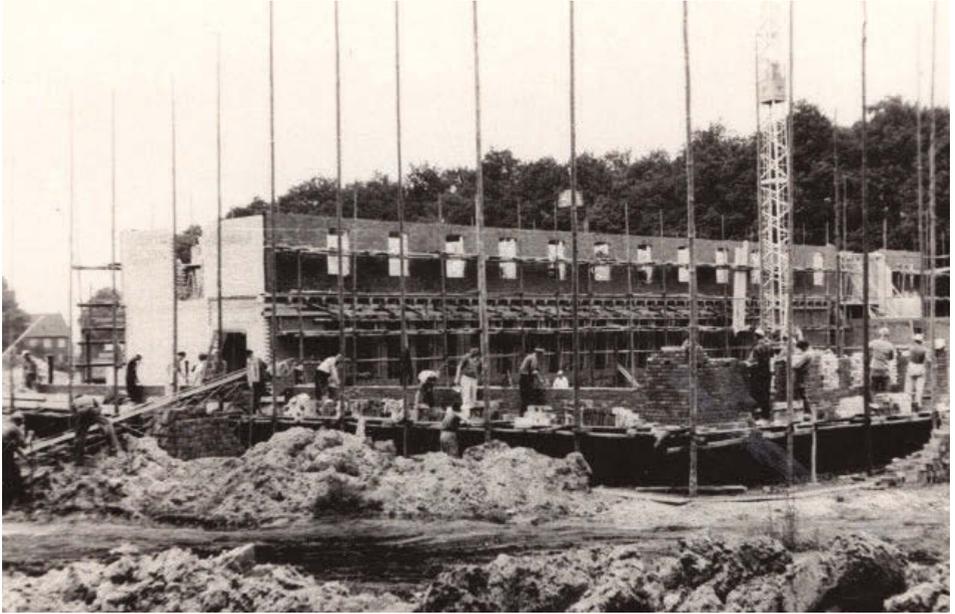
1947 aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war, begann er für die Idee einer Landvolkshochschule im Münsterland zu werben. Gemeinsam mit Heinrich Tenhumberg, der damals Vikar in Freckenhorst war und später Bischof von Münster wurde, und weiteren Christen entwarfen sie bereits 1947 Pläne, wie die Bildungsarbeit auf dem Lande nach dem zweiten Weltkrieg wiederbelebt werden könnte, denn nach dem Ende des Nationalsozialismus bestand das Ziel der geistig-moralischen Erneuerung sowie des Wiederaufbaus und der damit verbundenen Anpassung an rechtsstaatlich-demokratische Rahmenbedingungen. Zudem zeichnete sich die Bewältigung einer beginnenden technischen und wissenschaftlichen Revolution in der Landwirtschaft ab.



Beide, Tenhumberg und Schulte, fuhren – per Motorrad von Hof zu Hof – durch das Münsterland, um die Menschen für eine Landvolkshochschule, eine „Winterschule“ zu begeistern. Sie versuchten die Bauern zu überzeugen, dass die Jungbauern und -bäuerinnen für je sechs Wochen zusammenkommen sollten – im Winter zu Winterkursen. Am 29. Dezember 1949 kam es schließlich zur Gründung des Vereins „Katholische Landvolkshochschule Schorlemer Alst“ in Ascheberg. Noch ohne eigenes Haus wurden von dem Verein bereits von 1950-1954 zwölf Kurse mit insgesamt 393 Teilnehmern (beherbergt im Haus der Kath. Arbeiterbewegung in Haltern) durchgeführt – natürlich damals getrennt nach Mädchen- und Jungenkursen.



Mit viel Liebe zum Detail hat Karin Ziaja für den Abend eine historische Ausstellung vorbereitet.



Schnell ging es 1953 mit dem Rohbau voran.



Der Bau im Jahre 1953

Es fehlte aber ein eigenes Haus im Münsterland – ein Ort für die Landvolkshochschule wurde gesucht. Neben Sendenhorst kam Freckenhorst ins Spiel. Der damalige Freckenhorster Stadtdirektor Wilhelm Nabel und Dechant Laurenz Böggering kämpften für Freckenhorst.

Freckenhorst war vom Zweiten Weltkrieg verschont geblieben und der Stadtdirektor hatte eine Zukunftsvision. Zudem gab es hier bereits die Tradition einer Landfrauenschule und einer

landwirtschaftlichen Winterschule. Graf Emanuel Westerholt schließlich stellte das 1,1 ha große Grundstück – nach einem Flächentausch mit der Gemeinde – am Ortsrand dem Bistum Münster für den Bau zur Verfügung. Nach Plänen des Diözesanbaumeisters Boklage ist das Haus schließlich im westfälischen Heimatschutzstil mit Speisesaal (heute Raum Teichblick), Aula (heute Turmzimmer), Eingangshalle mit Herdfeuer (heute Foyer), Küche (heute Westfalenraum) und Kapelle erbaut worden.

Bernard Schulte – zunächst Referent für Landseelsorge im Bistum und später erster Direktor – begleitete die Entstehung des Hauses. Bernd Reinker, ein Freckenhorster Freund der Familie Schulte, berichtete beim Erinnerungsabend lebhaft wie beeindruckend die große Baugrube am Ortsrand von Freckenhorst für alle war – sonntags wurde die Baustelle besichtigt!

Wichtig waren damals gleichfalls die Kloster-schwester der Dominikanerinnen von Oakford. Sie führten die Küche, Hauswirtschaft und teilweise auch die Verwaltung der Landvolkshochschule bis 1968. Ohne auch diese Frauen,

die in Klausur in der Landvolkshochschule lebten und arbeiteten, wäre eine Umsetzung der Kurse kaum möglich gewesen.

Beim Erinnerungsabend am 30. August 2024 waren zur Freude aller viele Mitglieder der Familie Schulte anwesend. Sogar der jugendliche Urenkel aus Harsewinkel war dabei. Maria Tönne (Jahrgang 1955), eines der vier Kinder der Familie Schulte, berichtete bewegend von den ersten Jahren, in denen die ganze Familie in das Hausgeschehen eingebunden war – religiös, familiär und alltagspraktisch: „Das hier war unsere Familie, das war unsere Hausgemeinschaft, wir lebten alle hier. Wir waren praktisch Inventar!“. Familie Schulte wohnte im Anbau neben der Klausur der Dominikanerinnen und der sich anschließenden Küche (dieser Bereich wurde 1999 abgerissen und durch den heutigen Nordflügel ersetzt).

Kurt Balint, der mit 27 Jahren 1977 unter Direktor Schulte pädagogischer Leiter des Hauses wurde, berichtete ebenfalls von bewegenden Zeiten. Denn nach einigen Jahren Pause wurde 1978 unter Mitwirkung von Josef Everwin und Hildegard Freßmann-Sudhoff der mehrwöchige landwirtschaftliche Winterkurs wieder neu angeboten. Der in der LVHS Hardehausen laufende Kurs machte Mut, diesen auch erneut in Freckenhorst anzubieten. Und sie behielten Recht – denn die Kurse waren ein Erfolg!



Die „Gründungsväter“ im Gespräch

Regina Selhorst berichtete, wie prägend dieses Seminar für sie war. Die inzwischen ehemalige Vorsitzende des Landfrauenverbandes hatte am Hauptkurs 1984 teilgenommen und erinnerte persönlich: „In diesem Kurs habe ich mit meinem späteren Mann zusammen unser „Lebenshaus“ gebaut. Wir haben hier nicht nur gelebt, gelernt, gelacht und gefeiert, sondern hier haben wir die Werte diskutiert, die unser Leben geprägt haben“. Auch Ulrich Oskamp (KLB-Agarrreferent und seit 1987 Referent an der LVHS), ist eng mit den Hauptkursen verbunden. Er hat sie von 1987-1992 mit geleitet, und stand dabei in guter familiärer Tradition, denn seine Mutter hatte am ersten LVHS-Mädchenkurs 1954 teilgenommen. Die Verbindung der kath. Landverbände zu ihrer Schule ist einfach eng. Und die Themenwahl auch, denn Ulrich Oskamp betonte: „Zuhören! Hinhören! Was



Die LVHS in den 50iger Jahren



Abschlussfoto des Jungbauernkurses 1967

brauchen wir neben fachlicher Bildung für ein gelingendes Leben wirklich? So entstehen Verbindungen und die Seminarthemen, die die Menschen interessieren“.

Matthias Finkenbrink – Zivildienstleistender der LVHS (1995-1996) wiederrum berichtete von seinem Erleben in der LVHS: „Hier habe ich gelernt, wie man Betten bezieht!“. In dieser Zeit war Hermann Flothkötter Direktor der LVHS und es reiften Umbaupläne. Der Anbau, aus dem die Klosterschwestern, Familie Schulte und später auch die Zivis inzwischen alle ausgezogen waren, wurde abgerissen. Ein moderner Speisesaal samt Großküche, helle große Gästezimmer, der Stehkafeebereich und neue Seminarräume wurden gebaut. Kurzum die Landvolkshochschule wurde unter Herman Flothkötter zu einem modernen Tagungszentrum umgebaut, das den neuen Ansprüchen der Zeit genügte.

Eine weitere Perspektive brachte Stefan Lutterbeck ein. Der Bildhauer (seit 1998 Referent an der LVHS), der nicht nur den Schöpfungsbrunnen, sondern auch dem Namensgeber der LVHS – Freiherr Burghard Schorlemer Alst – eine Stehle erschaffen hat (die Büste befindet sich links vom Haupteingang), betonte, dass die

Landvolkshochschule über die Landwirtschaft hinaus in sehr viele Berufsgruppen und auch bundesweit strahlt: „Freckenhorst ist eine gute Adresse!“ und viele seiner Bildhauer-Kurse sind mittelweise zu „kleinen Familien“ geworden, die sich heute in WhatsApp-Gruppen verständigen.

Kurzum, es war ein gelungener Abend, der die reichhaltige Geschichte der LVHS nicht umfassen, nur anreißen konnte. Die Moderation Jenny Heimann vom Radio WAF schloss das Geburtstagsereignis, das von LVHS-Pädagogin Karin Ziaja vorbereitet worden war, herzlich ab, bevor es im regen Austausch endete.

### **Und was schätzen Sie an der LVHS? Diese Schlaglichter hinterließ das Publikum:**

Tradition, Heimat, Konfession, Bildung, Ruhe/Besinnung, Erholung, Service, analoge Infos, Menschlichkeit, Gute Küche!, Freundlichkeit des Personals, Jubiläumsfahrt



### **Möchten Sie mehr erfahren?**

Unter diesem QR Code gelangen Sie zum „Hörpfad“ der LVHS. Hören sie unter anderem ein Interview mit Maria Tönne zur Geschichte der ersten Jahre der Landvolkshochschule!

## 70 JAHRE LVHS FRECKENHORST –

### 40 Jahre Ehemaligengemeinschaft – 20 Jahre Polen in der EU – Agrarpolitische Studienreise nach Berlin, Polen und Görlitz

Karin Ziaja, Päd. Mitarbeiterin

Vom 13. bis 20. Juni 2024 gingen 28 Gäste auf Spurensuche deutscher, schlesischer und europäischer Geschichte. Eingeladen hatte die Landvolkshochschule aus Anlass gleich mehrerer Jubiläen: Die LVHS wurde 70 Jahre alt, schon 40 Jahre besteht die Gemeinschaft aus ehemaligen Teilnehmenden der landwirtschaftlichen LVHS-Hauptkurse und 20 Jahre ist unser Nachbarland Polen Mitglied in der Europäischen Gemeinschaft. Gründe genug, um sich mit einem Bus voller interessierter Menschen aus Westfalen und darüber hinaus sowie aus landwirtschaftlichen und weiteren Berufen auf den Weg in die Mitte Europas zu machen. Geleitet wurde die Reise von Bernd Hante (KLB-Präses) und der zweisprachigen LVHS-Pädagogin Karin Ziaja. Aus der deutschen Minderheit in Oberschlesien stammend ist sie als Kind aus der Kleinstadt Guttentag (nähe Oppeln) nach Nordrhein-Westfalen gekommen. Ihr Cousin

Martin Ziaja führt bis heute den großelterlichen landwirtschaftlichen Milchviehbetrieb. Gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern ist ein vielfältiges Programm umgesetzt worden:

Auf dem Weg nach Berlin machte die Reisegruppe Halt auf dem Hof von Bernd und Ines Cord-Kruse in Lübbow in Brandenburg. Nach dem Fall der Mauer übernahm Vater Cord-Kruse eine alte LPG, um der angespannten Lage der Schweinezüchter in Westfalen in Brandenburg eine neue Perspektive zu geben. Nach den ersten Aufbaujahren übernahm die junge Generation, heute eine sechsköpfige Familie und heimisch geworden im Perleburger Umland, den Betrieb. Von leichten Böden und bis heute nie endenden Steinlesearbeiten und von der gelungenen Renovierung der Dorfmitte wurde lebendig berichtet.

Weiter ging es nach Berlin zur Übernachtung im Bonhoefferhaus nahe des Friedrichspalastes. Am geschichtsträchtigen Ort ist heute ein Hotel der ev. Kirche: Ehemals als Haus für den



Zu Gast auf Hof Cord-Kruse



Besuch bei Anne König MdB im Bundestag

Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR gebaut, hatte dort die Herrnhuter Brüdergemeinde einen Kirchsaal – bis heute wunderschön erhalten. Benannt wurde das Gebäude nach Dietrich Bonhoeffer – in dessen Geburtsstadt Breslau die Gruppe später fuhr. Nach dem Mauerfall fanden hier die ersten Sitzungen des sogenannten Runden Tisches in der DDR statt – initiiert durch die Kirchen und mit dem Anliegen, die friedliche Wende auch in den nächsten zu gehenden Schritten friedlich zu halten.

Am nächsten Tag hatte die Reisegruppe einen Termin im Bundestag: Abgeordnetengespräch mit Anne König MdB (CDU, Kreis Borken). In dem intensiven Austausch wurden Fragen von Opposition, Social Media, Bundestagswahlen und Straßenbau diskutiert. Die Gruppe konnte Anliegen vorbringen und Frau König erläuterte die Herausforderungen des politischen Betriebs.

Anschließend besuchte die Gruppe das Mahnmal für die ermordeten Juden Europas gleich neben dem Brandenburger Tor. Während der

Führung und beim eigenen Reflektieren wurde deutlich: Diesen Ort zu durchschreiten hält die dunklen Schatten deutscher Geschichte bewegend wach.

Weiter ging es nach Niederschlesien. Die Internationale Jugendbildungsstätte Kreisau – Unterkunft der Gruppe für zwei Tage – ist im ehemaligen Gut der Familie von Moltke untergebracht. Heute ist sie eine große deutsch-polnische Jugendbildungsstätte und



Besichtigung des Mahnmals für die ermordeten Juden Europas



Führung von Dominik Kretschmann zum Kreisauer Kreis

ein bezaubernder Ort in der Natur für Raum für Erinnerung und Reflexion. In Kreisau traf sich zur Zeit des Nationalsozialismus der Kreisauer Kreis um Helmuth James Graf von Moltke. Adelige, Kleriker und Bürgerliche konzipierten hier heimlich ein Deutschland nach der Nazizeit. Die meisten Mitglieder des Kreises bezahlten dies mit ihrem Leben.

Das kleine Gut Kreisau gewinnt wie das Bonhoefferhaus während der Wende an Bedeutung: Nur wenige Stunden nach dem Mauerfall am 12. November 1989 wird dort – initiiert vom Bischof Alfons Nossol – eine Heilige Messe gefeiert. 10.000 Menschen kommen und der Ort wird zum Symbol der Versöhnung zwischen den damaligen Politikern Bundeskanzler Helmut Kohl und dem polnischen Premierminister Tadeusz Mazowiecki. Bei einer intensiven Führung durch den Leiter der Gedenkstätte, Dominik Kretschmann, lernen die Teilnehmenden die Mitglieder des Kreisauer Kreises näher kennen und bekommen den heutigen Geist von Kreisau mit: Dutzende von deutschen und polnischen Schulklassen und Jugendgruppen treffen sich heute für Austauschprogramme an diesem schönen Ort.

Auch der westfälische Friede von 1648 und seine Folgen begegnen der Gruppe beim Besuch der Friedenskirche in Schweidnitz (Weltkulturerbe), deren Bau die die Habsburger nach 1648 den Protestanten in Niederschlesien erlaubten. Sie ist eine reich ausgestattete Holzkirche – mit Platz für 7500 Menschen.



Vor dem Breslauer Rathaus

Bei einem langen Stadtrundgang zu Fuß, per Bus und sogar einer Bootstour erlebten die Teilnehmenden Breslau – eine lebendige Stadt am Wasser mit Geschichte und vielen Besuchern und Studierenden. Renata Bardzik-Milosz führte kompetent und humorvoll durch die Stadt. Die kleinen bronzenen Zwerge, das Denkmal,

## **Innehalten**

**in der Unrast der Gedanken  
in der Geschäftigkeit des Alltags  
im Verplanen der Zukunft  
zum Aufbruch, zum Verweilen**

**nachsinnen, nacherleben  
sich der eigenen Fundamente  
vergewissern**

**im Fragen nach der Nützlichkeit  
im anmaßenden Rollenspiel  
in der Flucht vor dem Wesentlichen**

**innehalten, aufschauen  
einen Augenblick,  
eine Stunde, einen Tag –  
bis die Seele nachkommt**

Heinz Sudhoff



Am Denkmal Dietrich Bonhoeffers



Stadtführung durch Breslau mit Renata Bardzik-Milosz

das an den Brief der Vergebung der polnischen Bischöfe erinnert, ein Besuch in der Aula Leopoldina und der Gedenkstele für Dietrich Bonhoeffer – dem Sohn der Stadt – boten vielfältige Eindrücke.

Nach zwei vollen Tagen rollte der Bus weiter von Nieder- nach Oberschlesien. Vorbei an großen fertiggestellten Straßenbauprojekten und Logistikzentren – wer länger nicht in Polen war, war beeindruckt! Unternehmermut ist überall zu sehen, aber auch die Flächenversiegelung, die den ein oder anderen Landwirt im Bus traurig stimmte. Die Gruppe besuchte Betriebe: Landwirt Arnold Czech produziert auf über 200 ha Pommeskartoffeln für die Industrie, überhaupt sind die Betriebe, wie bereits in Brandenburg gesehen, hier viel größer als in Westfalen! Der junge Ingenieur und Unternehmer Woitek Kla-

bis wiederum zeigte bei einem Rundgang durch sein Hightech-Unternehmen, das spezielle Fertigungsmaschinen für IKEA und Rockwool produziert, wie aus einem kleinen Betrieb ein mittelständisches Unternehmen wurde – mit moderner Businesskultur, Photovoltaik-Anlage und weltweiten Auftraggebern. Eine besondere Willkommenskultur begegnete der Gruppe im Hotel „Auf dem Stein“ seitens der Hotelierin Frau Alexandra Czech. Hier wohnte die Gruppe drei weitere Tage.

In Guttentag schließlich zeigte LVHS-Pädagogin Karin Ziaja der Gruppe ihr Geburtshaus, ihre Taufkirche und den großeltherlichen Betrieb: Martin Ziaja beschrieb bei der Hofbesichtigung die Neuerungen im Milchviehbetrieb. Leckerer Bigos wurde gereicht und schlesischer Streuselkuchen!



Zu Gast in Guttentag (Dobrodzien)



Karin Ziaja zeigt der LVHS-Reisegruppe ihre Heimatstadt Guttentag



Landwirt Martin Ziaja, Vizemarschalin Zusanna Donath-Kasiura, LVHS-Pädagogin Karin Ziaja und Präsens Bernd Hante freuen sich über das gelungene Austauschgespräch.

Schließlich traf die Gruppe auch die Politik. Die Vizemarschallin der Woiwodschaft Oppeln Zusanna Donath-Kasiura nahm sich Zeit für ein Gespräch. Die deutschsprachige Politikerin verdeutlichte, dass im Rahmen der EU die deutsche Minderheit über einige Rechte verfügt. Obschon viele Deutsche die Region über die letzten drei Generationen verlassen haben, bieten heute denjenigen, die dageblieben sind, ihre Deutschkenntnisse gute Arbeitschancen auch online im europäischen Markt. Viele internationale Arbeitsplätze entstehen in Nieder- und Oberschlesien. Der Aufbau von Infrastruktur auch mit EU-Hilfen war und ist zudem eine Mammutaufgabe für die Region. Nicht zu ver-

gessen ist zudem der Abend mit dem Chefredakteur der „top agrar polska“: Karol Bucjoczek gab in seinem Vortrag einen umfassenden Einblick in die aktuelle Situation der polnischen Landwirtschaft.

Der Rückweg der Studienreise wurde bei Sonnenschein in Görlitz unterbrochen. Dr. Robert Knippschild bot den Teilnehmenden als Mittags- u. Reisepause eine Stadtführung durch das großartig renovierte Görlitz. Ein Blick auf die Neiße – wo heute buchstäblich AUF der Grenze im sonnigen Café Deutsche und Polen zusammenkommen – ist ein schönes Abschlussbild unserer Reise durch die Mitte Europas.



Zu Gast bei Landwirt Martin Ziaja

## 20 JAHRE NETZWERK-NAHTODERFAHRUNG

Dr. Joachim Nicolay, Vorsitzender des Netzwerks Nahtoderfahrung e.V.

Das Netzwerk-Nahtoderfahrung ist ein Verein, der sich der Verbreitung verlässlicher Informationen über das Phänomen der Nahtoderfahrungen widmet. Es ist der katholischen Landvolkshochschule in Freckenhorst besonders verbunden – dort veranstaltet es regelmäßig seine Jahrestagungen. Dieses Jahr lautete das Thema: „Himmel, Hölle, Reinkarnation – Was kommt nach dem Tod?“ Die Tagung war schon Monate vorher ausgebucht.

In diesem Jahr feiert das Netzwerk-Nahtoderfahrung sein zwanzigjähriges Bestehen. Wie war es zur Gründung des Vereins gekommen? Der Bochumer Professor für Mathematik und Physiker Günter Ewald hatte 1999 ein Buch mit dem Titel „Ich war tot – Ein Naturwissenschaftler untersucht Nahtod-Erfahrungen“ veröffentlicht. Die starke Resonanz auf das Buch führte dazu, dass sich um Professor Ewald ein Kreis von Menschen bildete, der sich ab 2001 regelmäßig am Bodensee traf. Es waren Menschen, bei denen es im Zusammenhang mit einem Unfall, einer Krankheit, bei einer Operation, im Koma oder nach einem Suizidversuch zu einer Nahtoderfahrung gekommen war. Die Betroffenen hatten die Erfahrung gemacht, dass sie mit ihren Erlebnissen meist allein standen. Auch bei Ärzten, Seelsorgern, Psychologen hatten sie kein Verständnis gefunden. Nach mehreren Treffen entstand die Idee zur Gründung eines Vereins. Neben Professor Ewald waren Sabine Mehne und Alois Serwaty, die beide eine Nahtoderfahrung gehabt hatten, maßgeblich an der Gründung beteiligt. Die Gründung erfolgte am 7. April 2004 in Mühlthal in der Nähe von Darmstadt. Als Ziele wurden in der Satzung festgelegt: 1. Man wollte eine verlässliche Informationsquelle auf einer wissenschaftlich fundierten Basis sein. 2. Man wollte Impulse für den Dialog mit der Wissenschaft geben. 3. Der Verein sollte Ansprechpartner für Menschen mit Nahtoderfahrungen und für Interessierte sein.

Heute sind ca. 300 Personen Mitglieder im Netzwerk-Nahtoderfahrung. Sie kommen aus unterschiedlichen Berufen, Konfessionen und Lebenswelten. Darunter befinden sich auch Wissenschaftler aus den Bereichen der Medizin, Theologie, Physik, Philosophie und Psychologie. Zu den Tagungen sind nicht nur Mitglieder des Vereins, sondern alle Menschen willkommen, die sich für Nahtoderfahrungen interessieren. Teilnehmer schätzen nicht nur die Vorträge, die sowohl von Fachleuten als auch von Nahtod-erfahrenen gehalten werden. Hervorgehoben werden immer wieder auch die angenehme Atmosphäre der Einrichtung und der intensive Austausch untereinander.

Zu den Angeboten für die Mitglieder des Vereins zählt auch die Zeitschrift NTE-Report, die dreimal im Jahr erscheint. Dort werden Erlebnisberichte veröffentlicht, Bücher und neue Studien vorgestellt und Veranstaltungshinweise veröffentlicht. Ein Austausch der Mitglieder ist auch bei dem viermal jährlich stattfindenden Internet-Stammtisch möglich.

Zu den Veranstaltungen und den zahlreichen Vorträgen, die bundesweit von Vereinsmitgliedern gehalten werden, sind in den letzten Jahren Internet-Videos gekommen, die vielfach aufgerufen werden. An der Serie Sterbeforschung aktuell auf Thanatos-TV haben von 2022 bis 2024 der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Dr. Wilfried Kuhn, der Vorsitzende Dr. Joachim Nicolay und Prof. Dr. Enno Edzard Popkes mitgewirkt.



Dr. Franz Alt referiert zum Thema „Der aramäische Jesus und Nahtoderfahrungen“

## EIN BESONDERES JUBILÄUM!

Maximilian Hermes, Päd. Mitarbeiter



Dieter Laue betreut seit 40 Jahren Kurse im Bereich der Pastell- und Acrylmalerei sowie der Zeichentechnik.

Dieter Laue durfte 2024 auf ein besonderes Jubiläum in der Landvolkshochschule blicken.

Seit 1984, also seit insgesamt 40 Jahren, bereichert er als Dozent den Fachbereich Kunst, Kultur und Musik mit seinen Kursen im Bereich der Pastell- und Acrylmalerei und Zeichentechnik. Er hat über die Jahrzehnte unzähligen Menschen den Zugang zur Kunst ermöglicht und ihnen künstlerische Fähigkeiten in verschiedenen Maltechniken vermittelt.

Laues Maltechnik folgt der These Farbe = Materie und Wasser = Energie. Die Farben werden auf der Leinwand mit Wasser benetzt, das Wasser rinnt und sofort entstehen in den Farbflächen Konturen und Ufer, Grenzlinien und Ver-

netzungen. Damit das aber nicht nur Zufall bleibt, werden die Farben durch das Beimischen von Füllstoffen in ihren grafischen Texturen vorhersehbar. Das Wasser zeichnet für ihn.

Dieter Laue studierte freie Malerei an der Kölner Werkschule (später Teil der Fachhochschule Köln) und wurde durch die Hans-Böckler-Stiftung mit einem Stipendium gefördert. 1982 schloss er sein Studium als Meisterschüler von Prof. Dieter Kraemer ab. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Malerei, Ausstellungen und der Betrieb einer eigenen Malschule / Atelier in Köln.

Die LVHS Freckenhorst dankt Dieter Laue für seine jahrzehntelange Treue zum Haus und für seinen Einsatz und Engagement. Wir wünschen ihm noch viele Jahre Freude bei seinen eigenen künstlerischen Projekten und bei der kreativen Arbeit mit Menschen.

**Alles wird gut**

**Alles wird gut –  
alles, nicht nur ein Teil**

**Alles wird gut –  
es ist noch nicht  
alles gut, es wird gut**

**Alles wird gut –  
es wird gut,  
wenn auch vielleicht anders,  
als wir es ersehnen.**

**Alles wird gut,  
wenn wir mittun –  
das ist es,  
was Gott  
uns gesprochen hat**

Heinz Sudhoff

# #WARENDORFISART – IMPRESSIONEN – SCHÖNHEIT EINER STADT

Ausstellung von Burcu Eilers, Warendorf

Michael Gennert, Direktor der LVHS



Künstlerin Burcu Eilers und LVHS-Direktor Michael Gennert am Abend der Ausstellungseröffnung

Die Ausstellungen in den beiden großen Fluren der LVHS sind immer wieder ein willkommener Anlass, den eigenen Blick zu schärfen und das vermeintlich Bekannte aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Dies gilt gleichermaßen für unsere Gäste wie auch Mitarbeitenden.

2024 ergab sich im Reigen der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler die seltene Gelegenheit, dass mit Burcu Eilers eine Mitarbeiterin in unserer Verwaltung ihre Werke in der LVHS präsentieren konnte. Bewusst wurde dafür der Zeitraum über den Tag der Offenen Tür gewählt, an dem sich die LVHS möglichst breit und umfassend den Gästen präsentierte.

Für Burcu Eilers war das Malen eigentlich – wie sie selbst sagt – ein Hobby, mit dem sie – auch dank ihrer kommunikativen Begabung – hier vor Ort immer mehr Bekanntheit erlangte. Es

begann damit, dass sie vor einigen Jahren während der Spaziergänge mit dem Kinderwagen bewusst die Schönheit und Besonderheiten der unterschiedlichen Altstadt-Architektur von Warendorf wahrnahm. Am Anfang stand also eine Entschleunigung bei der Wahrnehmung, um im Anschluss daran der Kreativität auf dem Zeichenpapier freien Lauf zu lassen.

Die Corona-Zeit gab Eilers die Gelegenheit, eine kreative Auszeit zu nehmen, in der das Werk „Alles wird gut“ mit vier verschiedenen Ansichten des klassischen Marktplatzblickes auf Rathaus, Laurentiuskirche und Altstadt Häuser entstand. Im weiteren Verlauf fing Burcu Eilers an, „Happy Places“ zu malen – also Orte in Warendorf, wo sie gerne ist oder die sie authentisch für die Stadt findet.

Es ist kein Zufall, dass die Gastronomie schnell an erster Stelle stand und auf sie aufmerksam wurde, so dass erste Auftragsarbeiten entstanden. Wir finden in unserer Ausstellung z.B. Motive vom Daily One, dem Alten Gasthaus Wiese, Klaas Wein, Teicherts oder Radio Warendorf. Auch zu den Festen Weihnachten, Ostern und Mariä Himmelfahrt gab es bislang eigene Motive. Ich erinnere mich noch gut an den Moment, als wir im August 2023 in Burcu Eilers Büro über den möglichen Titel des Mariä Himmelfahrtsbildes intensiv ins Gespräch kamen und es auf die „Lichtblicke“ hinauslief, was einer Interpretation des Bildes auf mehreren Ebenen Raum gibt.

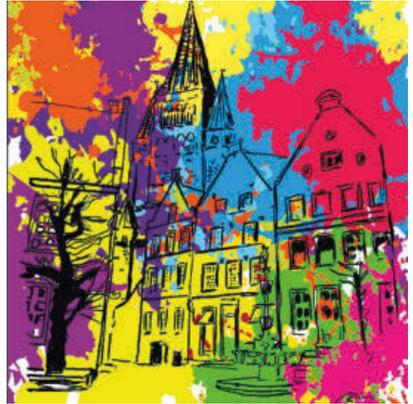
Der Titel der Ausstellung „#Warendorfisart – Impressionen – Schönheit einer Stadt“ entspricht dem, was Eilers auf ihrem Instagram-Kanal über sich selbst als Künstlerin sagt: „Ich verwandle u.a. Warendorf professionell in Kunst.“ Mit einem Augenzwinkern sei gesagt: Gut, dass hier „u.a.“ geschrieben wurde. Denn damit bleibt der Raum für Freckenhorst. Und ich sehe es durchaus symbolisch und als Zeichen der



„Alles wird gut“

„gelungenen Integration“ zwischen Freckenhorst und Warendorf, dass ausgerechnet in Freckenhorst die Warendorfer Motive zur Geltung gebracht werden.

Wenn nun aber Warendorf Kunst ist, so stellt sich die Frage, was denn eigentlich überhaupt Kunst, gute Kunst ist. Von Picasso ist das wunderschöne Zitat überliefert: „Was ist gute Kunst? Ich weiß es nicht und wenn ich es wüsste, würde ich es nicht sagen.“ Aber damit wollen wir uns nicht zufriedengeben. Burcu Eilers gibt folgende Antwort: „Kunst ist die Magie, die Betrachterin / den Betrachter ohne Worte und Taten in den Bann zu ziehen.“ In den Bann wird man bei bestimmten Werken dieser Ausstel-



„Dots of Joy“ (Punkte der Freude)

lung gezogen. Denn vor allem das Spiel der Farben braucht keine weiteren Worte und Taten, um mit den Augen und dem Gemüt an den jeweiligen Motiven hängen zu bleiben. Aber was macht diese Magie, die Kunst näher aus?

Dr. Martin Feltes, der 2023 die Ausstellung von Pedro Alves Filho in der LVHS eröffnete, nannte drei Kriterien, die umschreiben, was gute Kunst ist. Auf seine Kriterien berufe ich mich nachfolgend.

### **Gute Kunst überrascht, sie bringt den Betrachter zum Staunen.**

Dieses Kriterium finde ich besonders im Werk „Alles wird gut“ wieder: Warendorfer kennen diesen vielfach touristisch vermarkteten Schokoladenblick vom Marktplatz aus. Die Silhouette der Gebäude und der schwarze Untergrund sind bei allen vier Motiven gleich. Doch welcher Unterschied, wenn auf einmal der filigrane Baum vor dem Rathaus fehlt. Es entsteht auf den drei anderen Motiven ohne Baum eine „Leere der Lebendigkeit“, die nur schwer zu füllen ist – und die man erst dann staunend wahrnimmt, wenn man zuvor das Motiv mit Baum betrachtet hat. Ähnliches gilt, wenn z.B. auf einem Motiv die Fenster im Turm der Laurentiuskirche fehlen. Gerade die Gegenüberstellung der vier unterschiedlichen Interpretationen des gleichen Motivs überrascht den Betrachter, versetzt ihn in Staunen – und zeigt ihm, dass bei allen Veränderungen und bei allen unterschied-



Viele LVHS-Kolleginnen waren am Eröffnungsabend zugegen und erfreuten sich am Klavierspiel von Uta-Maria Gennert-Stöcker.

## Geduld

Wenn wir die Natur als Beispiel nehmen, dann stellen wir ohne Mühe fest, dass alles seine Zeit braucht. Ein Blumensamen, der in den Mutterboden eingesät wurde, wächst nicht am nächsten Morgen zur Pflanze. Es benötigt viel Licht. Viel Wasser. Und Zuversicht. Bis dann einige Wochen später, erste Knospen herauswachsen.

Übe auch Du Dich in Geduld und vertraue dem Prozess.

Bist Du eher ein geduldiger oder ungeduldiger Mensch?

*Burcu Eilers*

lichen Sicht- und Sehweisen, die Hoffnung auf die bunte Fülle des Lebens nicht sterben wird – oder wie es der Titel ausdrückt: Alles wird gut.

### Gute Kunst bleibt geheimnisvoll

Ich komme dazu auf das Motiv „Dots of Joy / Punkte der Freude“ zu sprechen. Allein die Präsentation mit Licht lässt dem Betrachter viel Raum. Hier ist es die abstrakt aufgetragene Farbgebung, die einen geheimnisvollen Kontrapunkt zu den realistischen Abbildungen und schwarzen Linien von Rathaus, Kirche, Altstadt-häusern und Brunnen schafft. Konzentriere ich mich auf die Farben, springt mir die Freude geradezu ins Auge. Die Gebäude tauchen dann erst in einer zweiten Ebene auf. Ohne die Farbigekeit überwäge die Tristesse, und die Freude wäre bei den abgebildeten Gebäuden dahin. Die Abstraktheit, Zufälligkeit und Zerrissenheit dieser (bitte positiv zu verstehenden) „Farbkleckse“, gibt dem Betrachter den Raum für neue Interpretationen frei, aber legt nicht alles offen. Der Charakter der Gebäude bleibt geheimnisvoll – und würde sich mit jeder neuen Farbe stets verändern.

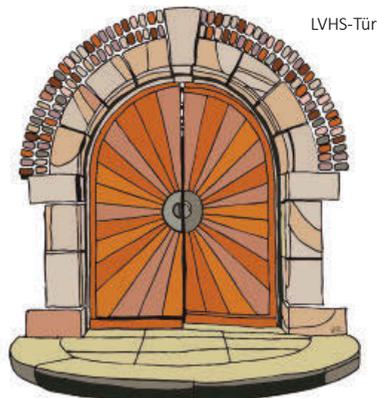
### Gute Kunst ist authentisch.

Wer Burcu Eilers kennt, weiß, dass die Eigenschaft vor allem auch für ihre Person gilt. Ein schönes Beispiel sind die Texte, die zwischen den Bildern angebracht sind. Mit einfachen Substantiven und Erläuterungen dazu, ergeht eine gelungene Aufforderung an den Betrachter, sich mit sich selbst zu beschäftigen – und an einer Stelle eigene Gedanken auch schriftlich zu fixieren.

Von der Wortbedeutung aus dem Griechischen meint authentikós (αὐθεντικός) zum Urheber (einer Tat) in Beziehung stehend, original, zuverlässig, maßgebend. Diese Beziehung zum Original ist es, die die jüngsten Werke von Burcu Eilers zu den unterschiedlichsten Gebäuden in Warendorf auszeichnet. Wir erkennen den jeweiligen Ort in seiner Schönheit sofort wieder, die Beziehung zum Original ist unverkennbar.

Spannend wäre nun zum Abschluss, weil es unsere Ausgangsfrage war, inwieweit die These des Ausstellungstitels stimmt, dass Warendorf selbst Kunst ist. Das werde ich – zumal auf Freckenhorster Boden – an dieser Stelle nicht beantworten. Aber ich möchte Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, diese Anregung mitgeben: Überrascht Warendorf? Ist es geheimnisvoll? Ist es authentisch?

Beenden möchte ich diesen virtuellen Rundgang mit jenem Motiv, das Burcu Eilers bislang für die LVHS geschaffen hat und mit dem wir zum Tag der Offenen Tür weit darüber hinaus werben. Nämlich unsere Eingangstür von 1954 – stets einen Spalt geöffnet, durch den das Licht dahinter ansatzweise zum Vorschein und Betrachter kommt. Ich wünsche der Künstlerin, dass sich mit der Ausstellung und diesem Artikel noch viele weitere Türen öffnen und sie stets die nötige Kreativität, Sensibilität und Achtsamkeit für ihren weiteren Schaffensprozess behält.



LVHS-Tür

## KOMMUNALE REGIONALHELPERINNEN UND REGIONALHELPER –

### Neue Netzwerke für Migrantinnen, Migranten und Zugezogene im Kreis Warendorf

Susanne Wittkamp, Päd. Mitarbeiterin

Im Jahr 2022 wurde durch die Corona-Pandemie auch auf die Missstände von EU-Bürgern und anderen Zugezogenen im Arbeits- und Gesundheitsrecht aufmerksam gemacht. Klar war schnell: Es fehlt an Angeboten für Menschen, die als Arbeitskräfte in unseren Kreis ziehen, um sich rechtlich, aber auch sozial in Deutschland zurecht finden zu können. Diese Menschen fallen oft durch die geschaffenen Raster, die z. B. von Menschen, die von Flucht aus Kriegsgebieten betroffen sind, aufgebaut wurden.

Mit Pfarrer Bernd Hante und LVHS-Familienreferentin Susanne Wittkamp fand sich ein Team aus den Migrationsdiensten des Kreises Warendorf zusammen, das ein Programm entwickelte: Es sollte in jeder Kommune einen Regionalhelfer oder eine Regionalhelferin geben, der oder die sich mit den Helfenden in anderen Kommunen vernetzt, um von dort aus Hilfen für diese Menschen anzubieten. Dabei stand der Gedanke im Vordergrund, bereits bestehende Angebote anderer Kommunen zu finden und diese untereinander weiterzugeben. Um die Vernetzung, aber auch das Know-How untereinander weiterzureichen, wurde ein Schulungskonzept erstellt, welches in der LVHS Freckenhorst stattfindet und von Ulrike Klemann (Migrationsdienst der Caritas), Magdalen Adlouni (Migrationsdienst der Caritas) und Susanne Wittkamp konzipiert wurde. Finanziell wird das Projekt von „9Plus Region Warendorf“ über das LEADER-Projekt der europäischen Union gefördert, wofür wir uns hier nochmal herzlich bedanken wollen.

So konnten in den Schulungseinheiten Referenten und Referentinnen mit einem breiten Fach-



Treffen der Regionalhelfer mit den kommunalen Migrationsvertreterinnen und –vertretern im Juli 2024

und Strukturwissen für den Kreis Warendorf engagiert werden. Die Suche nach Ehrenamtlichen war erfolgreich: Im Januar 2024 starteten wir mit sieben Kommunen und zwölf potenziellen Regionalhelfern und Regionalhelferinnen in die Arbeit und sind mittlerweile bei konkreten Austauschtreffen angekommen. Die verschiedenen Akteure setzen sich mit den Strukturen der sozialen Teilhabe in den einzelnen Kommunen auseinander. Konkretes Beispiel wäre hier ein Tanzkreis, der es Zugezogenen ermöglicht, mit einer Tanztrainerin zu trainieren – und das aus verschiedenen Kommunen. So können bestehende Gruppen von neuen Mitgliedern profitieren und Personen besser integrieren.

Am Ende profitieren wir als Gesellschaft von dieser Teilhabe, weil diese Menschen neben einer Arbeit auch eine Heimat in unserem Kreis finden und wir so wichtige Fachkräfte hier längerfristig binden.

## FASTENBRECHEN IN DER LVHS

### Iftar-Abend der Initiative „Die Brücke“



Zu Beginn der Veranstaltung eröffnete Emre Yildiz, Vorstandsmitglied der Initiative „Die Brücke“, den Iftar-Abend in der Gartenhalle. Cemal (rechts) und Meryem führten durch das vielseitige Programm zur Förderung des Dialogs zwischen den verschiedenen Glaubensgemeinschaften.



In seinem Grußwort hob Henning Rehbaum MdB die Bedeutung des friedlichen Zusammenlebens hervor und ermutigte, Brücken zwischen den Kulturen zu bauen.



Musikalisch begleitet wurde das Programm durch den islamischen Theologen Salih Akkus, der eindrucksvoll Rumi's Gedichte auf seiner Ney darbot, unterstützt von Neda Yücebas, die die Gedichte vortrug.

#### Michael Gennert, Direktor der LVHS

Bereits zum zweiten Mal konnte am 26. März 2024 in der LVHS ein Fastenbrechen stattfinden, zu dem die Warendorfer Initiative „Die Brücke“ in die Gartenhalle eingeladen hatte. Eine Vielzahl von schönen Momenten prägte diese besondere Zusammenkunft, die den interkulturellen Austausch und das friedliche Mit-

einander von Christen und Muslimen in den Vordergrund stellte. Der Zuspruch war so überwältigend, dass die Gartenhalle bis auf den letzten Platz gefüllt war. Für ein katholisches Bildungshaus sind solche Begegnungsabende zwischen den Religionen ein Herzensanliegen. Nichts stärkt den Dialog der Religionen mehr als die gemeinsame Begegnung auf Augenhöhe und das gemeinsame Mahl. Was gibt es Fried-



Redner und Organisatoren des Fastenbrechens (von links nach rechts): Henning Rehbaum MdB, Vorstandsmitglied Emre Yildiz, Theologe Salih Akkus, Direktor Michael Gennert, Bürgermeister Peter Horstmann und Vorstandsmitglied Mahmut Yildirim

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Gartenhalle und bot den Gästen ausreichende Möglichkeiten zum Gespräch zwischen Muslimen und Christen.



licheres, als miteinander zu essen? In diesem Jahr traf es sich, dass Muslime und Christen zur gleichen Zeit fasteten, da Ramadan und Fastenzeit eine große terminliche Überschneidung hatten. Die Initiative „Die Brücke“ hat sich vor wenigen Jahren in Warendorf gegründet, um muslimische Glaubensschwwestern und-brüder zu unterstützen, die aus der Türkei nach Deutschland geflüchtet sind. So wurden auch Teile des Programms von Geflüchteten ein-drucksvoll gestaltet. Unser Respekt gilt allen Engagierten, die sich um Menschen – nicht nur in unserer Stadt Warendorf – kümmern, die in Not geraten sind, und mit dazu beitragen, dass eine Integration gelingen kann und Spaltungen überwunden werden. Gerade in unserer zerris-

senen Welt, in der der Friede immer brüchiger wird, brauchen wir viele Beispiele für ein gutes Zusammenleben. So formulierte der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz Georg Bätzing in seinem Grußwort zum diesjährigen Ramadan: „Alle Versuche extremistischer Kräfte, die Krisen unserer Zeit für eine Agenda der Menschenverachtung zu nutzen, müssen wir als religiöse Menschen mit großer Entschlossenheit zurückweisen.“ Es ist selbstverständlich, den Kreis auf die drei abrahamitischen Religionen zu erweitern und gemeinsam dafür zu sorgen, dass auch Juden in Deutschland auf die Solidarität von Muslimen und Christen zählen können, wann immer sie bedroht und angegriffen werden. Zum Abschluss des Abends formulierte Emre Yildiz, Vorstandsmitglied der Initiative „Die Brücke“, seinen Eindruck: „Der Iftar-Abend in der LVHS war ein voller Erfolg. Die Gäste konnten neue Freundschaften schließen, kulturellen Austausch erleben und die Vielfalt der Traditionen in einem respektvollen Miteinander feiern. Der Abend lässt auf weitere solcher Veranstaltungen hoffen, die das Gemeinschaftsgefühl und die Toleranz in unserer Gesellschaft stärken.“ In diesem Sinne schloss der Abend mit dem Wunsch nach Frieden und der Möglichkeit, weiterhin Brücken zu bauen: Salām und Pax tecum!



Die reichhaltige Tafel mit schmackhaften Köstlichkeiten aus der türkischen Küche war ein Zeichen der Gastfreundschaft und vereinte die Besucher in einem kulinarischen Erlebnis.

## ÜBERRASCHUNG AM VALENTINSTAG!

Burcu Eilers, Sekretariat

Am Valentinstag überraschte die Mitarbeiterin Burcu Eilers die Kolleginnen und Kollegen der Landvolkshochschule Freckenhorst mit einer herzlichen Aktion von Radio WAF, die für Freude und gute Stimmung sorgte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden von einem Team des Radiosenders mit hübschen Primeln überrascht, die den ganzen Tag zu etwas Besonderem machten und den Gästen ebenfalls ein Lächeln ins Gesicht zauberten.

Die Aktion beinhaltete nicht nur Herzkonfetti, sondern auch persönliche Botschaften, die die Wertschätzung und Dankbarkeit für die Zusammenarbeit ausdrückten.

Diese Überraschungsaktion war eine wunderbare Gelegenheit, um den Kolleginnen und Kollegen zu zeigen, wie wichtig sie sind und um den Teamgeist in der Landvolkshochschule zu betonen. Nominierung gelungen!

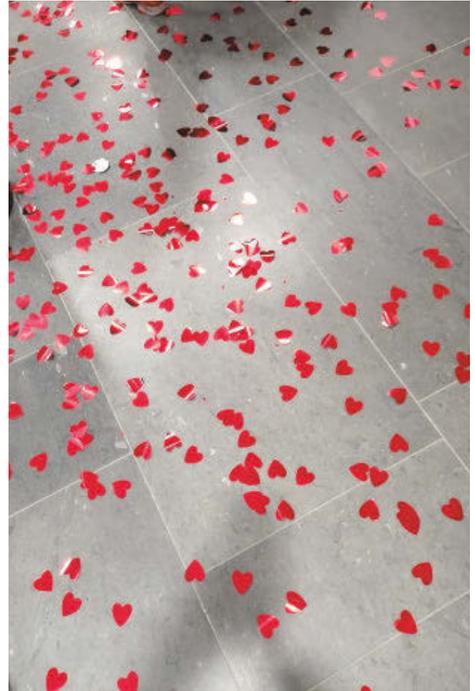
#radiowaf #lokalradio #valentinstag  
#büroliebe #kollegenliebe  
#liebe #blümchen #glitzer #herzchen



v.l.n.r. Radio WAF Moderator Sven Sandbothe, LVHS-Mitarbeiterinnen: Birigt Mehling, Burcu Eilers, Stefanie Althaus, Jutta Lückenköter, Susanne Wittkamp, Karin Ziaja und Radio WAF Moderatorin Alicia Klinnert



Das Radio WAF Team bei seinem Überraschungsbesuch bei uns im Bildungshaus



Valentinstagherzchen vor unserer Türe

### **Randbemerkungen**

**Zu allem und jedem  
machen wir unsere  
Randbemerkungen.  
Herablassend, zurechtweisend.  
Zu Recht weisend?**

**Zu allem und jedem  
machen wir unsere  
Randbemerkungen,  
Die am Rand aber  
bemerken wir nicht.**

**Einer gab uns ein Beispiel,  
wandte sich den Randgruppen zu,  
ließ sich herab,  
zu Recht – und aus Güte – weisend,  
ging bis an die Grenze  
des menschenmöglichen,  
über sich selbst,  
ja, über den Rand  
des göttlichen hinaus.**

Heinz Sudhoff

# MÜTTER-TÖCHTER-TAG – EINE KOOPERATION MIT DER KFD

Susanne Wittkamp, Päd. Mitarbeiterin

Am 14. September 2024 fand der zweite Mütter-Töchter-Tag der LVHS Freckenhorst statt. Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2023 war die Entscheidung sehr klar, dass wir einen zweiten Anlauf versuchen und auch in diesem Jahr stellten sich 14 Mutter-Tochter-Konstellationen einem Tag miteinander – kleiner Hinweis voraus: Sie haben ihn tatsächlich genossen! Mit an Bord war wieder Sandra Cichon von der KfD in Münster und LVHS-Familienreferentin Susanne Wittkamp. Durch sie wurde der Tag geplant und durchgeführt.

Gestartet wurde mit einem kleinem Sektempfang, denn diese ganz besondere Beziehung zwischen Mutter und Tochter sollte gebührend gefeiert werden. Danach gab es eine spezielle Vorstellungsrunde, in der die Töchter und Mütter sich jeweils gegenseitig vorstellten. Hierbei merkte man direkt, dass viele eine bewegte Geschichte miteinander haben, aber dadurch auch stark zusammengewachsen sind!

Inhaltlich gestartet sind wir dann mit einem Impulsreferat: Was macht diese Beziehung eigentlich so besonders? Welche Phasen durchläuft sie? Bei der Erklärung der einzelnen Phasen gab es sowohl erkennendes Nicken von einigen Müttern und Töchtern als auch Unverständnis. Eine Statistik kann natürlich nicht die individuellen Höhen und Tiefen einer jeden Beziehung erfassen und erklären. In einer Anschlussdiskussion wurde dann auch klar: Es gibt keine vergleichbare Beziehung wie die zur eigenen Mutter. Diese weiter zu erkunden war Aufgabe der nächsten Einheit. Mit Fragestellungen wurden die Konstellationen über die sommerliche LVHS verteilt. Durch Gespräche zu den Stichworten „Welcher Duft erinnert dich an mich?“ oder „Was ist deine schönste Erinnerung an mich?“ sollten die positiven Aspekte und die schönen Erinnerungen hervorgehoben werden.



Nach einem stärkenden Mittagessen ging es dann raus in den Hagen! Zusammen mit Lisa Paulus machten wir eine Runde durch den Wald, um dort die japanische Tradition „Waldbaden“ zu erleben. In verschiedenen Übungen wurde hier im feucht-kühlen Wald nochmal die Beziehung mit einer Blindenführung gestärkt und über Fragestellungen zu Gesprächen angeleitet. Den Abschluss machte Frau Paulus dann in der LVHS mit einer Klangschalen-Meditation in der Kapelle, bei der sich die Mütter und Töchter entspannen und fallen lassen konnten. Nach einer stärkenden Kaffeepause machten wir weiter mit einer Wellnessinheit, bei der sich Mutter und Tochter auch physisch nähern konnten: Bei entspannender Musik wurde mit einer Anleitung eine gegenseitige Handmassage durchgeführt. Diese Übung war ein Experiment, fand aber großen Anklang bei den Teilnehmerinnen. Im Anschluss war es dann Zeit für ein paar „warme Worte“: Mit Briefpapier ausgestattet durften sich Mütter und Töchter gegenseitig einen Brief verfassen, den sie in den nächsten Monaten zugeschickt bekommen werden. Nach einer Reflexionsrunde über den gesamten Tag ging es dann zu einem gemütlichen Abschluss bei Sekt, Kuchen und Schnittchen.

Die Teilnehmerinnen gingen sehr fröhlich und gestärkt nach Hause und haben den Tag sichtlich genossen. Der Termin für das kommende Jahr ist der 25. September 2025.

# PRÄVENTIONSFORUM KINDERSCHUTZ 2024

## Interdisziplinärer Austausch des Kreises Warendorf in der LVHS

Yvonne Schütz,  
Amt für Jugend und Bildung, Kreis Warendorf

Netzwerkarbeit ist ein zentraler Baustein, um den Schutz von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu stärken. Auch in diesem Jahr stieß das Präventionsforum Kinderschutz im Kreis Warendorf auf großes Interesse: Rund 170 Fachkräfte aus den Bereichen Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Bildung und Eingliederungshilfe kamen für einen interdisziplinären Austausch in der Landesvolkshochschule in Freckenhorst zusammen.

Ein besonderer Fokus lag erneut auf dem Kinderschutz bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen. Den Auftakt dazu bildete der Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Claudia Buschhorn, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, der Impulse für die an-

schließende Diskussion gab. Sie legte den Fokus auf die spezifischen Schutzbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und die Herausforderungen im Kinderschutz. Ergänzt wurde das Programm durch mehrere Fachforen, die spezifische Aspekte des Kinderschutzes beleuchteten.

Im Forum „Jugendhilfe und Familiengericht: Ein unverzichtbares und oft herausforderndes Zusammenspiel im Kinderschutz“ wurden durch die Rechtsanwältin Prof. Dr. Marie-Luise Kohne und Anke Frölich, Leiterin des Amtes für Jugend und Bildung, die Jugendhilfe sowie das Familiengericht vor dem Hintergrund von Kinder- schutzverfahren eingeordnet. Zudem wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden zentrale Geling-Faktoren für die Kooperation zwischen den Einrichtungen bzw. Diensten, dem Jugendamt und dem Familiengericht erarbeitet. Als Beispiel für eine gute Zusammenarbeit wurde die Warendorfer Praxis hervorgehoben.

Durch Thorn Leonhardt, Fachberater der Fachstelle Schutz (Grenzbewusst, Caritasverband für Ahlen, Drensteinfurt und Sendenhorst e.V), erhielten die Fachkräfte einen Einblick ins Thema „sexualisierte Grenzverletzungen durch Kinder und Jugendliche“. Dazu wurden praktische Übungen zu den Herausforderungen beispielhaft bearbeitet. Ziel war es, individuelle Ideen für sich und die eigene Arbeit zu entwickeln.

Der Verfahrenslotse bietet die Möglichkeit der Beratung und Begleitung bei der Antragsstellung und Verwirklichung von Ansprüchen auf Leistungen der Eingliederungshilfe. Stefan Lutterbeck, Verfahrenslotse im Amt für Jugend und Bildung des Kreises Warendorf, stellte den Teilnehmenden in einem Workshop die Tätigkeitsbereiche als Verfahrenslotse vor und zeigte die möglichen Schnittstellen zu anderen Rehabilitationsträgern und Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe auf.

**Nicht zu fassen  
Nicht zu fassen,  
rufe ich aus  
vor Empörung,  
was Menschen der Welt  
und einander antun**

**Nicht zu fassen,  
kommt es mir  
in den Sinn,  
die Schönheit  
der Schöpfung –  
und die Größe  
des Schöpfers**

Heinz Sudhoff

„Kinder im Blick! – Beteiligung von jungen Menschen im Kinderschutz“ – auch dieses wichtige Thema stand beim Präventionsforum auf der Tagesordnung. Prof. Dr. Sabine Ader, Professorin für Kinder- und Jugendhilfe, Familienhilfe und Kinderschutz sowie Daniel Arnold, Teamleitung im Allgemeinen Sozialen Dienst des Amtes für Jugend und Bildung des Kreises Warendorf, stellten fachliche Kerngedanken zu dem Thema vor. Dazu tauschte man sich über Herausforderungen sowie konkrete Umsetzungsideen zur Gestaltung von Beteiligungsrechten von Kindern und Jugendlichen aus.

Rita Niemerg vom Medienkompetenzzentrum des Kreises Warendorf informierte in ihrem Vortrag „Sicher im Netz: Cybergrooming erkennen und verhindern“ über Warnsignale und Risikofaktoren von Cybergrooming sowie effektive Präventionsstrategien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Im Forum „Die insoweit erfahrene Fachkraft im Kinderschutz – Rolle, Aufgaben, Funktion und Qualifikation mit besonderem Fokus auf die spezifischen Schutzbedürfnisse von Kindern

und Jugendlichen mit Behinderung“ wurde sich der Rolle und Funktion der insoweit erfahrenen Fachkraft mit Judith Jost und Katharina Harbich, SPHF (Sozialpädagogische Familienhilfe) mit heilpädagogischem Schwerpunkt, und Prof. Dr. Claudia Buschhorn, HAW (Hochschule für Angewandte Wissenschaften) Hamburg, genähert. Anhand eines Praxisbeispiels wurden aktuelle Umgangsweisen der insoweit erfahrenen Fachkräfte – vor allem mit Blick auf die spezifischen Schutzbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen – präsentiert und im nächsten Schritt Impulse für die Weiterentwicklung der Praxis abgeleitet.

Das jährliche Präventionsforum Kinderschutz, das seit 2022 fest etabliert ist, dient als zentrale Plattform für den fachlichen Austausch und die Weiterentwicklung gemeinsamer Strategien um Kinder und Jugendliche vor Gefährdungen zu schützen. In der Gartenhalle der LVHS Freckenhorst haben wir erneut einen hervorragenden Tagungsraum in angenehmer Ambiente gefunden, in dem wir uns sehr willkommen fühlten.



Rund 170 Fachkräfte aus den Bereichen Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Bildung und Eingliederungshilfe kamen für einen interdisziplinären Austausch in der LVHS zusammen.

# CAFÉ KINDERWAGEN

## Ein offenes Ohr und helfende Hände für junge Eltern

Annika Wagner,  
Amt für Jugend und Bildung, Kreis Warendorf



Regelmäßig weist das Willkommensschild vor der LVHS auf die Möglichkeit des Café Kinderwagens hin.

Sich nach einer durchwachten Nacht bei einem Kaffee mit anderen Eltern und erfahrenen Fachkräften auszutauschen – diese Möglichkeit bietet das Café Kinderwagen für Eltern mit Kindern im Alter von bis zu einem Jahr. Für Kinder bis zu drei Jahren gibt es ebenfalls ein Angebot. Zum Austausch stehen eine pädagogische Fachkraft und eine Hebamme zur Verfügung, die ein offenes Ohr und wertvolle Tipps sowie Antworten auf alle Fragen rund ums Baby und Kleinkind bereithalten. Zudem gibt es die Möglichkeit das Baby wiegen zu lassen.

Jeden Mittwoch von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr können Eltern und ihre Kinder im Alter bis zum

ersten Lebensjahr ohne Anmeldung und kostenfrei das Angebot besuchen. Stephanie Bückler als pädagogische Fachkraft sowie die Hebamme Sabine Borner stehen den Eltern in vielerlei Fragen zur Seite, geben Tipps und hilfreiche Informationen.

Das erweiterte Angebot findet dienstags von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr statt und richtet sich an Eltern mit Kindern im Alter von ein bis drei Jahren. Die Krankenschwester Ute Karweger-Drees und die pädagogische Fachkraft Johanna Scheller begleiten und bereichern dieses Angebot mit ihrem Wissen.

Seit Anfang des Jahres 2024 findet das Café Kinderwagen in den Räumlichkeiten der Landvolkshochschule Freckenhorst statt. Das Angebot, das in Kooperation von Kreis Warendorf mit der Stadt Warendorf durchgeführt wird, wird gut angenommen.

Alle Eltern mit Kindern in der entsprechenden Altersspanne sind herzlich dazu eingeladen, beim Café Kinderwagen bzw. Café Kinderwagen Maxi vorbeizukommen – ganz spontan, ohne Anmeldung und ohne Kostenbeitrag.

### Wachsen

**Wenn ich über mich selbst  
hinaus wachse**

**nicht über den  
anderen hinaus**

**dann wachse ich  
auf Gott zu**

Heinz Sudhoff

# GEMEINSAM BRÜCKEN BAUEN FÜR MEHR PARTIZIPATION:

## 2. Warendorfer Inklusionsforum zu politischer Partizipation, Empowerment und Selbstbestimmung

Britta Sporket,  
Netzwerkbüro „Inklusion vor Ort“

Ende November fand in der LVHS Freckenhorst das zweite Warendorfer Inklusionsforum statt, das erneut zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche zusammenbrachte, um über wichtige Themen der politischen Partizipation, Selbstbestimmung und Empowerment zu diskutieren. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch von Ideen und Erfahrungen, die für die Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund von entscheidender Bedeutung sind.

In fünf interaktiven Workshops hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, gemeinsam zu arbeiten, wie die Stimmen der Expertinnen und

Experten der eigenen Lebenswelt gehört und wie ihre Anliegen in die Tat umgesetzt werden können. Die Diskussionen verdeutlichten, dass Partizipation und Inklusion untrennbar miteinander verbunden sind. Es wurde intensiv erörtert, wie diese Prinzipien in politischen Entscheidungsprozessen abgebildet werden können und welche Schritte notwendig sind, um Vielfalt in Verwaltung und Einrichtungen nachhaltig zu verankern.

Die engagierten Teilnehmenden brachten wertvolle Perspektiven ein, die im kommenden Jahr im Rahmen des Projekts „Inklusion vor Ort“ als Jahresthema Partizipation weiterbearbeitet werden. Auch konkrete Ideen sind auf den Weg gebracht worden: ab Januar trifft sich ein inklusiver politischer Stammtisch im FreiRaum und eine Gruppe von „Barriere-Checkern“ wird sich



Regen Zuspruch fand das 2. Inklusionsforum in der Gartenhalle der LVHS.



Gemeinsam Brücken bauen für mehr Partizipation



Applaus der Teilnehmenden gab es zu vielen neuen Projektideen.

künftig mit verschiedenen Hürden und Zugangsbarrrieren in Warendorf beschäftigen.

Das Forum hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, Barrieren abzubauen und einen Raum zu schaffen, in dem alle Menschen die Möglichkeit haben, aktiv die Gesellschaft mitzugestalten.

### **Stadt und Kreiscaritasverband engagieren sich gemeinsam für mehr Inklusion in Warendorf**

Die Aktion Mensch und das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW) fördern das Inklusionsprojekt bis 2028. Warendorf ist dabei eine von vier Projektkommunen in NRW, die für das Förderpro-

gramm ausgewählt wurden. Der Kreiscaritasverband und die Stadt Warendorf sind Projektträger und arbeiten dafür als Tandem partnerschaftlich zusammen. Sie teilen sich die Finanzierung und die Verantwortung zu gleichen Teilen. Die Koordination liegt beim Netzwerkbüro, das mit Britta Sporket auf Seiten der Stadt und Katharina Fournier für den Kreiscaritasverband hauptamtlich besetzt ist. Seit April 2024 befindet sich neben dem Netzwerkbüro in der Münsterstraße 27 auch die inklusive Begegnungsstätte „FreiRaum“ im ehemaligen Torhaus. Kontakt: Netzwerkbüro „Inklusion vor Ort“, Ansprechpartnerinnen: Katharina Fournier und Britta Sporket, Münsterstraße 25, 48231 Warendorf, Tel.: 02581 54 1017 kontakt@inklusion-warendorf.de



Gemeinsam im Gespräch zur politischen Partizipation in Warendorf

## MIT „WICHEL MONDO“ & „BEA BIENE“ DIE NATUR ENTDECKEN

**Einwöchige Sommerbildungswerkstatt für 7 bis 11-jährige Kinder mit und ohne Migrationshintergrund fand erneut auf dem grünen Außengelände der LVHS statt**

Karin Ziaja, Päd. Mitarbeiterin

Wie viel Honig produziert eine Biene? Was ist der Unterschied zwischen Sommer- und Winterbienen? Und warum kann es nur eine Königin geben? Das Leben in einem Bienenstock ist faszinierend! Das fanden auch die 26 „Wichel-Mondo-Kinder“, die vom 12. bis 16. August 2024 eine abwechslungsreiche Sommerbildungswoche auf dem Außengelände der LVHS erlebten. Mit Hilfe des großartigen Kinofilms „Tagebuch einer Biene“ des Naturfilmers Denis Wells (2020) und den Workshops und Angeboten von Biologin Birgit Stöwer sowie Fotografin Lia Recker, Sozialpädagogin Lisa Stöwer und LVHS-Pädagogin Karin Ziaja bekamen die Kinder Einblick in das Leben einer Honigbiene.

Honigbienen leben kurz und erfüllen viele Aufgaben: Am Ende ihres kurzen Lebens werden sie den Nachwuchs erzogen haben und einen Teelöffel Honig produziert haben. Es braucht

also viele in einem Bienenstaat zum gemeinsamen Überleben! Solche Erkenntnisse konnten die Grundschüler, die nicht nur aus verschiedenen Grundschulen im Kreis Warendorf, sondern auch aus fünf Nationen stammten (Deutschland, Russland, Polen, Armenien, Ukraine), bei der Waldwoche erlangen.

Bei einer Schatzsuche im Wald, dem selbstständigen Fotografieren in der Natur, der Herstellung von Samenbomben oder Lippenbalm aus Honig sowie der Bestimmung von Hummeln, Bienen und deren Verwandten lernten die Kinder einander und auch die heimische Natur besser kennen. Höhepunkt war der Besuch beim evangelischen Pfarrer und Imker Herwig Behring im Garten beim alten Kloster in Freckenhorst. Der Imker zeigte den Kindern nach einer Einführung in das Thema das Leben in den Bienenstöcken. Die Königin trug einen farbigen Punkt und wurde von allen Bienen versorgt!

Spiel und Spaß bei Wichel Mondo!





Da ist die Königin!

Eine Woche voller Erlebnisse und Spaß ging schließlich wie immer mit der schönen „Abschlussvernissage“ zu Ende, und beim „1, 2 oder 3 – Eltern gegen Kinder“ kamen die Erwachsenen ganz schön „ins Schwitzen“, denn sie hatten schließlich nicht so viel über Bienen lernen können!



Entdecken eines Bienenstocks

7- bis 11-jährige Kinder sind – vorausgesetzt einer Förderung des Projekts durch das Landesjugendamt NRW – im kommenden Jahr in der letzten Sommerferienwoche vom 18. bis 22. August 2025 wieder herzlich im grünen Park der LVHS willkommen! Diesmal wartet Wichtel Mondo mit Leo Libelle mit neuen Abenteuern auf waldbegeisterte Kids.



Zu Besuch beim Imker

## Die Mitarbeitenden im Jahr des Jubiläums





## KLIMAWANDEL – WAS WISSEN WIR? WIE KÖNNEN WIR REAGIEREN?

Vortrag von ARD-Wettermoderator  
Donald Bäcker zum Krüssingfest

Michael Gennert, Direktor der LVHS



ARD-Wetterexperte Donald Bäcker (Mitte) wurde zum diesjährigen Krüssingfest von LVHS-Direktor Michael Gennert (links) und dem Rektor der LVHS-Kapelle Manfred Kampe (rechts) begrüßt.

„Welche Wetter-App können Sie denn als Wetter-Profi empfehlen?“ Konkrete Fragen wie diese standen am Ende eines informativen Abends zum Krüssingfest in der LVHS, der bei aller Faktendichte zum Klimawandel doch vor allem durch die sympathisch-nüchterne und unaufgeregte Art des Referenten Donald Bäcker zu einem mitunter emotional besetzten Thema bestach. Beginnen wir mit dem Fazit: „Das Reagieren wird immer schwieriger: Wir haben gerade hier in Mitteleuropa, aber auch die Amerikaner und Chinesen, einen Lebensstandard, der über unseren Verhältnissen liegt. Wir verbrauchen zunehmend CO<sub>2</sub>, das war früher nicht der Fall. Und wir müssen sehen, dass sich die Weltbevölkerung seit 1970 verdoppelt hat und der Energiehunger weiter steigt. Das heißt: Alle Menschen wollen eigentlich so leben wie bei-

spielsweise wir in Deutschland, Häuschen, tolles Auto, Flug in den Urlaub. Ein gravierendes Wachstum, das sich auf die Atmosphäre auswirkt. Und dies ist nicht die einzige Baustelle. Wir müssen auch beim Umweltschutz deutlich weitermachen und dort auch den Plastikmüll im Auge behalten. Kein Grund zur Panik, die ist immer der schlechteste Ratgeber. Wir müssen das Thema weiterhin beobachten. Am Ende sind es die Massen, die etwas ausrichten, wenn jeder anfängt.“ So Donald Bäcker in seinem Resümee am Ende des Abends. Dabei beschrieb er die Zukunftsaussichten skeptisch. „Ob wir das 1,5 Grad-Ziel einhalten können, möchte ich bezweifeln. Das Klima ist sehr komplex und immer noch unverstanden. Mit der Reduzierung von CO<sub>2</sub> allein ist es längst nicht getan.“ Bäcker war es an dem Abend wichtig, seine Zuhörer und Zuhörerinnen in der Gartenhalle gedanklich mit ins Boot zu nehmen, um all den Personen entgegenzutreten, die sagen „Ich kann es nicht mehr hören; ständig werde ich mit Extremwittersituationen bombardiert.“ So begann der Abend mit der sprachlichen wie inhaltlichen Unterscheidung von Wetterphänomenen und dem Klima. Beides ist im Wandel. Immer häufiger erfahren wir von Wetterphänomenen, die „erstmal seit Beginn der Wetteraufzeichnung“ eingetreten sind, und erleben verstärkt auch in unserem Land u.a. Starkregen, Hochwasser oder Trockenheit, die als „Jahrhundertereignisse“ bezeichnet werden. Demgegenüber wissen wir auch, dass das Klima – als ein gemitteltes Wetter über einen dreißigjährigen Zeitraum – noch nie stabil war. In den vergangenen 50 Jahren hat jedoch der vom Menschen verursachte Klimawandel begonnen, die natürlichen Schwankungen deutlich zu überlagern. So sind es z. B. die menschlichen Eingriffe in die Natur, wie die in der Vergangenheit gängige Begradigung von Flüs-



Mit seinem Vortrag zum Klimawandel lieferte Donald Bäcker viele Fakten und beantwortete Fragen aus dem Teilnehmerkreis.

sen, die jetzt die Hochwassergefahr potenzieren. Die seit Jahren wahrzunehmenden Temperatur- wie auch Niederschlagsanomalien machen zudem die Prognosen immer schwieriger. Pointiert brachte es der Wetterexperte auf den Punkt: „Wie wird das Wetter in diesem Sommer? Raten Sie mit.“ Die Prognosen werden künftig verstärkt versuchen, sich dem einzutreffenden Zustand zu nähern. „Wichtig ist für mich nicht, wie das Wetter wird, sondern ob meine Prognose eintrifft!“, so Bäcker. „Deshalb schaue ich mir zur Verifizierung auch gerne mal zurückliegende Berichte an und suche nach Fehlerquellen“. Am Krüssing-Wochenende konnte Freckenhorst dazu noch ein gutes Beispiel liefern. Alle Prognosen sagten einen deutlich kürzeren und weniger heftigen Regenschauer voraus als den Wolkenbruch, den die Prozessionsteilnehmer und-teilnehmerinnen am Sonntagmorgen zwischen der ersten und dritten Station erlebten. Zum Abschluss des Vortrags wurde Donald Bäcker dann noch einmal sehr konkret mit Hinweisen „Was können wir tun?“

#### **Nachfolgend ein Auszug aus seinen Vorschlägen:**

- Dach- und Fassadenbegrünungen
- Begrünung und Belüftung der Innenstadt, inkl. Dürremonitoring

- genügend Grünflächen planen, weniger Versiegelung
- Hitze- und Dürrestressresistente Baumarten bevorzugen
- Wärmestau möglichst vermeiden
- Aufklärung über Hochwassergefahr in Mulden und Senken bei Starkregen (Souterrainwohnungen, Tiefgaragen etc.)
- natürliche Überflutungsgebiete erhalten bzw. schaffen
- Rückhaltebecken als Regenwasserzisterne
- Verringerung „klimaschädlicher“ Emissionen
- Einsatz neuer Technologien (z.B. Wärmepumpe, Brennstoffzelle)

Bäckers Fazit war der prägnante Satz „Umweltschutz ist Klimaschutz“, und so schloss sich eine rege Diskussion über konkrete Fragen zum menschlichen Handeln an. Die Antwort auf die Frage zur verlässlichen Wetter-App sei daher abschließend noch festgehalten: Für den Wetterexperten ist es die App des Deutschen Wetterdienstes (DWD), die in Freckenhorst bei künftigen Prozessionen sicher zum Einsatz und anschließenden Abgleich von Prognose und Realität kommen wird.

# GEMEINSAM GEGENSTEUERN, DAMIT DEUTSCHLAND ZUKUNFTSFÄHIG BLEIBT

## 6. Freckenhorster Wirtschaftsforum zum Standort Deutschland

**Ann-Christin Ladermann,**  
Bischöfliche Pressestelle

Die Herausforderungen sind groß: Deutschland braucht Impulse, um das Wachstum zu stärken. Darin waren sich die Teilnehmenden des Wirtschaftsforums in der Landvolkshochschule (LVHS) in Freckenhorst einig. Unter der Überschrift „Standort Deutschland – Aktuelle Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft“ diskutierten am 12. Juni 2024

Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, Christian Freiherr von Twickel, Mitglied der Geschäftsführung der Dr. Oetker GmbH, und Christoph Dammermann, früherer Staatssekretär und heutiger Geschäftsführer der Stiftung Westfalen-Initiative.

„Wir müssen aufhören zu verbieten, anfangen zu ermöglichen und Unternehmertum för-

dern“, ermutigte von Twickel in der katholischen Bildungseinrichtung des Bistums Münster, wo zum sechsten Mal das Format „Wirtschaft trifft Kirche – Kirche trifft Wirtschaft“ stattfand. Der Standort Deutschland sei im internationalen Vergleich noch immer „auf einer Topposition“, verliere aber stetig, betonte der Unternehmer: „Wenn wir nicht aufpassen, wird das tiefe Spuren hinterlassen. Wir müssen aktiv gegensteuern, um sicherzustellen, dass Deutschland zukunftsfähig bleibt.“

Von Twickel gab Einblicke in die Herausforderungen, vor denen die „Dr. Oetker GmbH“ steht, die oft verbunden seien mit teils altbekannten, teils neuen Strukturproblemen. Ein Übermaß an Bürokratie – hier nannte er das Lieferketten-Sorgfaltspflichtengesetz als Beispiel –, der sich ausweitende Fachkräftemangel und Rückstände bei der Digitalisierung sorgten



Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, Christian Freiherr von Twickel und Christoph Dammermann (von links) diskutierten – moderiert von LVHS-Direktor Michael Gennert (rechts) – über den Standort Deutschland und damit verbundene Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft.



Christian Freiherr von Twickel ermutigte: „Wir müssen aufhören zu verbieten, anfangen zu ermöglichen und Unternehmertum fördern“.



„Wir haben uns an einen anmaßenden Staat gewöhnt“, kritisierte Christoph Dammermann.



Es braucht innere Kraft und Stärke, um sich den politischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu stellen, betonte Weihbischof Dr. Zekorn.

nicht selten für eine Verlangsamung von Prozessen. „In diesem Land ist etwas falsch: Wir überregulieren alles“, kritisierte er und nahm für Lösungsansätze die christliche Perspektive ein: „Wir sind freie, selbstbestimmte Menschen, Ebenbilder Gottes, die damit auch eine Verantwortung tragen. Wenn wir daran glauben, können wir aufhören zu verbieten.“

„Wir haben uns an einen anmaßenden Staat gewöhnt“, griff Dammermann die Worte von Twickels auf. Er hob das Subsidiaritätsprinzip, das der Stiftung Westfalen-Initiative mit Sitz in Münster zugrunde liegt, hervor: „Unser Stifter Martin Leicht hat diese Idee gern übersetzt und sprach vom ‚Nahheitsprinzip‘: In kleiner Einheit Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen“, erklärte Dammermann das politische Prinzip, das mit dieser Auslegung zu einem humanen Grundsatz werde. Eigenverantwortung und Gemeinwohl – die beiden Begriffe sind Namensbestandteil der Stiftung Westfalen-Initiative – seien Pfeiler dieses Subsidiaritätsprinzips und stünden nicht im Gegensatz zueinander, sondern ergänzten sich.

Es brauche innere Kraft und Stärke, um sich den politischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu stellen – und diese fehlten heutzutage vielen Menschen, machte Weihbischof Zekorn aufmerksam. „Weite Teile der Gesellschaft sind verunsichert, das führt zu Gefühlen der Angst, Ohnmacht und zum Rückzug

in kleine Kreise“, sagte Zekorn. Seine Vermutung: Die geringer werdende Resilienz hänge damit zusammen, dass große Erwartungen an das Lebensglück nicht mit der faktischen Wirklichkeit des Lebens zusammenpassen. „Es geht um die Frage des Menschenbildes“, betonte der Weihbischof und lieferte mit gleich mehreren Fragen Denkanstöße.

So gelte es, Wege zu finden, wie die Gesellschaft Menschen helfen könne, Bindungen einzugehen und Gemeinschaft zu suchen, wie Arbeit stärker als positive Lebensgestaltung wahrgenommen werden könne und wie Menschen zu echter Toleranz und gleichzeitig Konfliktfähigkeit finden könnten. „Eine Antwort kann der christliche Glaube sein, aber wir tun uns als Kirche schwer, ihn den Menschen fürs Leben zu öffnen“, erklärte Zekorn selbstkritisch. Daran gelte es zu arbeiten, denn: „Der Glaube bietet eine grundlegende Möglichkeit der Resilienz. Er ist Quelle der Hoffnung und Kraft und hilft Angst und Resignation zu überwinden.“

Das Publikum ermutigte in der sich anschließenden Diskussion, die von LVHS-Direktor Michael Gennert moderiert wurde, zu einem optimistischen Blick in die Zukunft: „Wir alle tragen Verantwortung und können die Wirklichkeit gestalten – für uns und für die nachfolgenden Generationen“, betonten gleich mehrere Teilnehmende am Ende des Abends.

# JÜDISCHES LANDLEBEN. VERGESSENE WELTEN IN WESTFALEN

Buchvorstellung mit Autor Gisbert Strottdrees

Maximilian Hermes, Päd. Mitarbeiter

Als die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (NRW) mit der Anfrage einer Autorenlesung auf uns zukam, haben wir gerne zugesagt. Nicht nur, weil Gisbert Strottdrees der LVHS seit langem verbunden ist, sondern auch, weil der LVHS die christlich-jüdischen Beziehungen ein Anliegen sind, die gerade in unseren Tagen gestärkt werden müssen. Mit seinem Buch „Jüdisches Landleben. Vergessene Welten in Westfalen“ macht Strottdrees ein wenig bekanntes Stück Geschichte über das Leben und Wirken der Juden und Jüdinnen im ländlichen Westfalen wieder sichtbar.

Das Landjudentum in Westfalen hat nicht nur eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht, sondern eine reiche kulturelle Tradition, und es birgt viele außergewöhnliche Geschichten. Wer weiß heute noch, wieviel Juden im 19. und 20. Jahrhundert das herausgehobene Ehrenamt in der Dorfgesellschaft eines Schützenkönigs oder einer Schützenkönigin innehatten? Für Freckenhorst wurden sogleich

Gisbert Strottdrees,  
**Jüdisches Landleben**  
Vergessene Welten in Westfalen  
Münster 2024  
ISBN: 978-3-7843-5781-1



die Namen Hilde Rosenberg (1924) und Hildegard Rosenberg (1925) genannt. Auch die bewegende Geschichte der Rückkehr des Viehhändlers Hugo Spiegel nach Warendorf war ein Thema des Abends. In seinen Erinnerungen schreibt Paul Spiegel über seinen Vater, der 1962 Schützenkönig in Warendorf war: „Hugo Spiegel hat sein Zuhause nie verlassen. Meine Familie, unsere Gemeinde und ich sind dabei, wieder heimzukehren – wenn die nichtjüdischen Deutschen es wollen. Ich bin davon überzeugt.“ Ein Abend wie dieser, kann ein kleiner Beitrag sein, Juden und Jüdinnen in Deutschland zu stärken. Eine Aufgabe, die immer dringender wird. So gilt unser Dank auch Dr. Knut Langewand. Der Leiter des Kreisarchivs Warendorf bereicherte den Abend mit einem Grußwort.



Unter der Moderation von Meinhard Schmidt-Degenhard (rechts) kamen die Gäste nach der Lesung mit Autor Gisbert Strottdrees ins Gespräch.

## „LVHS UNTERWEGS!“

### Wir zeigen Präsenz vor Ort

Karin Ziaja, Päd. Mitarbeiterin

2024 war die Landvolkshochschule bei einigen publikumsstarken Veranstaltungen dabei – so konnten wir Interessierten aus der Region unsere Angebote vorstellen. Hier ein paar Eindrücke!

Das „Schneeglöckchenfest“ fand am 9. März 2024 bereits zum wiederholten Male auf Gut Bustedt statt. Die einst wehrhafte Wasserburg ist inzwischen ein Biologiezentrum in Hiddenshausen – acht Kilometer nördlich von Herford. In der alten Ritterburg finden naturkundliche Veranstaltungen für Schülergruppen statt. Über 2.500 Besucher fanden den Weg zum historischen Burggelände, auf dem viele Spezialgärtnereien aus dem In- und Ausland ihre Sortimente und Raritäten präsentierten. Veranstalter war die Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur e.V. Zweig Ostwestfalen – und mittendrin die Landvolkshochschule mit einem



Infostand. Obschon die LVHS nur eine Autostunde von Ostwestfalen entfernt liegt, war vielen der gartenfreudigen Besucherinnen und Besuchern die LVHS noch nicht bekannt. Daher konnte LVHS-Pädagogin Karin Ziaja zahlreiche Informationen an die interessierten Standbesucher verteilen. Ein Herzliches Willkommen an alle Ostwestfalen!

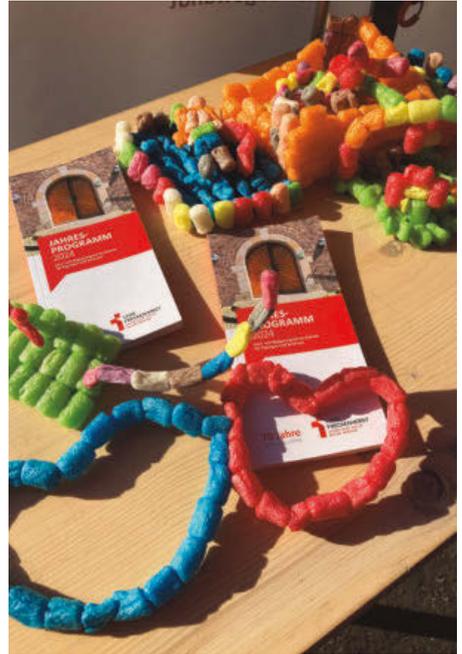




Beim Tag der Landwirtschaft kamen am 9. Juni 2024 rund 25.000 Menschen auf der Planwiese in Telgte zusammen, um die ganze Bandbreite der Land- und Forstwirtschaft zu erleben. Das vor allem von Familien mit Kindern besuchte Fest war sehr gelungen und bot bei Sonnenschein und guter Atmosphäre Raum für Gespräche mit bekannten und neuen Gesichtern aus dem gesamten Kreis Warendorf. Die LVHS präsentierte sich im Bereich der Tierschauen mit einem Bastelangebot für Kinder sowie Veranstaltungshinweisen, vor allem zum bevorstehenden Tag der Offenen Tür.

Welt-Kindertag Warendorf: Am 22. September 2024 fand aus Anlass des Weltkindertages ein Kinder- und Familienfest im Warendorfer Emsseepark statt. Veranstaltet und durchgeführt wurde dieses Fest von der Stadt Warendorf mit tatkräftiger Unterstützung der UNICEF-Ortsgruppe Warendorf. Auch die LVHS war dabei und konnte an einem Stand auf ihre vielfältigen Familienangebote hinweisen. Heiko Villwock und Gudrun Kalthoff verwiesen z. B. auf unsere Paar-seminare („Damit die Liebe bleibt“), das Mutter-Kind-Seminar „Pinterest your life“ oder die Eltern-Kind Wochenenden mit Naturmaterialien.





## LERNORT NATUR

Es tut sich was auf dem grünen Außengelände rund um die LVHS!



Auch im Herbst macht das neue Sonnensegel für das grüne Klassenzimmer einen guten Eindruck und Michael Gennert und Karin Ziaja nehmen darunter die Elemente des Cortenstahl-Regals in Augenschein.

### Karin Ziaja, Päd. Mitarbeiterin

2024 hat Gudrun Kalthoff (Dipl. Sozialpädagogin und Naturpädagogin) als Projektmitarbeiterin der LVHS begonnen, das neue „grüne Klassenzimmer“ im parkähnlichen Gelände rund um die LVHS zu entwickeln. Gefördert vom Land NRW konnten grüne Sitzhocker angeschafft werden, die bald Platz finden werden unter dem neuen roten Sonnensegel – direkt neben einem Waben-Mitmachregal aus Cortenstahl. Beides wird hinter der Gartenhalle im Schatten der Sandbirken aufgebaut. Das Sonnen-Segel wird in den Sommermonaten aufgespannt sein und soll ein attraktiver neuer Bereich für unsere Gäste und Gruppen darstellen, in deren Schatten Bildung und Erholung stattfinden kann. Sonnensegel und Cortenstahl-Regal konnten als Projektbausteine dank einer EU-Förderung über die Projektschiene „9Plus im Kreis Warendorf“ realisiert werden.



Projektmitarbeiterin Gudrun Kalthoff präsentiert das erste Schild des neu entstehenden Baumlehrpfads auf dem Außengelände der LVHS.

Ergänzt wird das Konzept durch einen „Baumlehrpfad“, der rund um die LVHS entsteht, denn manche der Bäume an der LVHS standen schon auf dem Gelände als es die LVHS noch gar nicht gab. So wird der Baumlehrpfad z. B. von unserem ältesten Baum, einer ca. 130 Jahre alten



Die Rotbuche als Baum des Jahres 1990 wird künftig Teil des neuen Baumlehrpfads sein.

Rotbuche erzählen, von unserer schönen Winterlinde, dem exotisch anmutenden Tulpenbaum hinter dem Haus oder auch von der großen Trauerweide vor der LVHS, unter der man den Fröschen oder noch besser den „münsterländer Pöggskn“ gut lauschen kann. Der Baumlehrpfad wird auch einige „Bäume des Jahres“ porträtieren. Seit 1989 werden in Deutschland – ähnlich wie in anderen Ländern – Baumarten von der Dr. Silvius Wodarz-Stiftung zum „Baum des Jahres“ gekürt. Die erste Baumart war die Stieleiche. Der Verein, der diese Initiative ausgerufen hat, möchte damit die Menschen an die Bäume heranzuführen und dieses

wichtige Natur- u. Kulturgut fördern. Auch wir an der LVHS haben dies vor und so haben wir ein schönes Geburtstagsgeschenk gerne angenommen: Der Kreis Warendorf schenkte der LVHS zum Jubiläumsjahr 2024 eine Mehlbeere, den Baum des Jahres 2024. Mehlbeeren werden auch „Zukunftsbäume“ genannt, denn sie sind Tiefwurzler, robust und resistent auch bei Trockenheit und versorgen und erfreuen mit ihren weißen Blüten und roten Früchten heimische Insekten und Vögel. Mit so viel Zukunftsoptimismus und neuen Vorhaben für das schöne grüne Außengelände startet auch das LVHS-Team ins neue Jahr 2025!

## SALVE REGINA – ERSTE „PFARR-RAD-TOUR“ der LVHS rund um das Thema „Mariä Himmelfahrt“

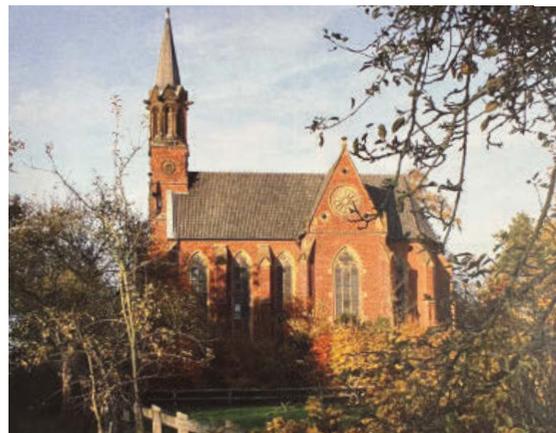
Heiko Villwock, Mitarbeiter der LVHS

Vom 15. bis 18. August 2024 fand die erste „Pfarr-Rad-Tour“ der LVHS statt. Konzept der „Pfarr-Rad-Tour“ ist es, Fahrradfahren mit spirituellen und religiösen Impulsen und Inhalten zu verbinden.

Passend zum Datum lag es nahe, die erste Tour unter das Thema Maria zu stellen. Nach der Anfahrt im Laufe des Morgens des 15. August, einer ersten Kennenlernrunde und dem Mittagessen, ging es mit 17 Teilnehmenden am Nachmittag auf die „Einradeltour“ zur Herz-Jesu-Kapelle. Seit der Eröffnung im Juli 2023 bietet die Kapelle in der Ahlener Bauerschaft Borbein ein multimediales Klang- und Lichtelebnis im Innenraum als Dauerinstallation. Alle, die im geschäftigen Alltag Ruhe, Besinnung und Zuspruch suchen, können Ihrer Seele Raum für sich selbst und für Gott geben. Die Lichtkapelle ist mit einem digitalen System ausgestattet, das der Besucher selbständig bedienen kann. Durch Berühren eines Bildschirms kann er sich von unterschiedlichen Impulsen berühren lassen. Der Kirchenraum wird stimmungsvoll illuminiert, begleitet von sprachlichen Impulsen zu unterschiedlichen Stimmungen wie Freude, Trauer, Dankbarkeit... Sichtlich

angetan von dem modernen, niedrigheligen Angebot spiritueller Impulse, machten wir uns auf dem Rückweg nach Freckenhorst. Ein gemütliches Beisammensein nach dem Abendessen rundete den ersten Tag ab.

Am zweiten Tag ging es mit dem Rad Richtung Sassenberg und Milte. Nach einem Zwischenstopp an der Affhüppenkapelle besichtigten wir in Sassenberg den einzigen in Westfalen überlieferten Bildstock mit einer Relieffdarstellung der Madonna von Loreto. Zum Mittagessen kehrten wir im Kloster Vinnenberg ein. Nach



Die Affhüppenkapelle – eine der Stationen am zweiten Tag



Kleine Pausen und Stärkungen gehören natürlich dazu!

einer leiblichen erhielten wir auch eine geistliche Stärkung in Form einer Andacht in der Wallfahrtskirche zur „Muttergottes vom Himmelreich“. Nach einer Führung durch den ältesten Marienwallfahrtsort des Bistums Münster, der heute ein modernes Seminar- und Exerzitenhaus ist, ging es zurück in die LVHS. Nach einer kurzen Umziehzeit sattelten wir wieder die Drahtesel, um in Warendorf an einer Führung durch die neun Bögen teilzunehmen, die alljährlich anlässlich des Festes Mariä Himmelfahrt errichtet werden. Nach diesen vielen Eindrücken beendeten wir den Tag mit einem kühlen Bierchen auf der Terrasse der LVHS.

Das Wetter am Samstagmorgen vereitelte die geplante Rundfahrt zu Marienbildstöcken Richtung Hoetmar. Spontan „besuchten“ wir die Bildstöcke virtuell anhand von Bildervortrag per

Internet und Beamer. Nach der Mittagsstärkung machten wir uns auf zur Kirche St. Laurentius in Warendorf. Dort empfing uns Pfarrer Peter Lenfers, der es sich nicht nehmen ließ, uns persönlich durch die Kirche und speziell zur „Wundertätigen Muttergottes von Warendorf“ zu führen. Im Anschluss besuchte ein Teil unserer Gäste spontan das Festhochamt. Um 20 Uhr trafen sich alle wieder zu einem Stadtbummel durch die mit Bungen (rote Laternen) festlich geschmückte und illuminierte Innenstadt, zur künstlerischen Lichtinstallation in der Marienkirche und zum großen Blumenbild vor der Kirche. Auch ein Abstecher auf die Kirmes durfte nicht fehlen. Um 23.30 Uhr fielen alle Teilnehmer, gesättigt mit Eindrücken, in die Betten.

Nach einem ausgiebigen sonntäglichen Frühstück machten wir uns alle noch einmal auf eine Radtour durch und rund um Freckenhorst. Stationen waren z. B. Die „Mutter Lourdes-Grotte“ am ehemaligen Kloster und heutigen Altersheim Zum Heiligen Kreuz, der moderne Marienbildstock am „Wördenpättken“ oder die Pieta in der Stiftskirche.

Nach drei Tagen Impulsen und vielen Eindrücken trennten sich nach dem Mittagessen die Wege der Teilnehmer. Jeder machte sich auf den Weg nach Hause mit der Überlegung sich zur zweiten PfarrRadTour an Pfingsten 2025 anzumelden.



In der Innenstadt von Warendorf sind zu Maria-Himmelfahrt neuen illuminierte Bögen aufgestellt – hier der Bogen auf dem historischen Marktplatz.

# FRAUEN-KULTUR-FRÜHSTÜCK IN DER LVHS

Karin Ziaja, Päd. Mitarbeiterin

Montagsmorgens halb zehn in Deutschland: nach einem guten Frühstück und vor einem spannenden Vortrag: Seit Jahrzehnten ist das „Frauenkulturfrühstück“ ein beliebtes Format in der Landvolkshochschule. Etwa 40 bis 80 Frauen kommen sechsmal im Jahr (zwischen Januar bis März und September bis November) in der LVHS zusammen, um sich gemeinsam beim Frühstück (wieder)zusehen und anschließend einen Vortrag zu hören.

Ganz verschiedene Rednerinnen und Redner kamen dabei 2024 in die LVHS.

**Im kommenden Jahr erwarten Sie Themen wie:**



**Montag, 27.01.25;**  
 „Das innere Kind“  
 mit Achtsamkeitscoach  
 Ana Trancota



Am 18. November 2024 präsentierten die beiden Referentinnen Wiebke Johannsen und Elin Hanna Klumb das Thema „Mein Schweinehund, die guten Vorsätze und ich“. Der Impulsworkshop setzte sich u. a. mit destruktiven Glaubenssätzen und Verhaltensmustern auseinander und zeigte Wege, wie man diesen auf die Schliche und auch ins Tun kommt.

Unter anderemklärte Jürgen Gausebeck von der Polizei Warendorf über Enkeltricks am Telefon auf. Dabei geben sich Anrufer als falsche Enkel oder gar als Polizeibeamte aus.





Regel Austausch beim Frauenkulturfrühstück



## Montag, 24.02.25:

„Eine Reise durch die Geschichte der Frauen, dokumentiert in 30 Objekten“ – Was haben der Kaffeefilter, die Tomate und die Guillotine gemeinsam? Alle drei erzählen eine Geschichten über Frauen und ihren Kampf um Gleichberechtigung. Die Historikerin und Leiterin des Archivs der Frauenbewegung Dr. Kerstin Wolff zeigt, wie sich die Lebenswelten von Frauen in Deutschland und Mitteleuropa im Laufe der Zeit verändert haben.



## Montag, 24.03.25:

„Was wir jetzt für die Zukunft unserer Enkel tun können!“ Bärbel Höhn, die ehemalige NRW-Umweltministerin, ist die Stimme einer Generation, die schon viele gesellschaftliche Veränderungen erreicht hat. Jetzt ist diese Generation im Rentenalter und kann weiterhin viel für Umwelt-, Klimaschutz und Gerechtigkeit bewegen! Bärbel Höhn, die zwölf Jahre lang ein Bundestagsmandat innehatte, hat nun ein Buch geschrieben. Sie ist inzwischen 72 Jahre alt und gibt ihr Wissen mit Begeisterung und Engagement weiter.

**Alles**

**Alles, einfach alles  
wollen wir  
in den Griff bekommen,  
anpacken, festhalten,  
selbst in die Hand nehmen**

**Alles, einfach alles  
wird uns zuteil  
in der gebenden Hand  
in der zarten Berührung,  
im Loslassen**

Heinz Sudhoff

## FRECKENHORSTER SPARGEL-TAGE –

seit drei Jahrzehnten ein beliebter Treffpunkt für spargelanbauende Betriebe aus ganz Deutschland. Was wurde diskutiert?

Karin Ziaja, Päd. Mitarbeiterin

60 Spargel-Anbauende kamen vom 5. bis 7. Februar 2024 in der Landvolkshochschule in Freckenhorst zusammen, um sich über Innovationen beim Spargelanbau zu informieren.

Junge Hofnachfolger und Hofnachfolgerinnen, vereinzelte Neueinsteiger und viele erfahrene spargelanbauende Landwirte aus verschiedenen Bundesländern trafen sich für drei Tage, sodass ein reger Austausch über die Perspektiven in den bundesweiten Anbauregionen stattfand. Bei Betriebsvorstellungen wurden Innovationen dargestellt: Thies Meyer von Meyer's Spargelhof aus Niedersachsen präsentierte eine hofeigene Entwicklung: Erfassungsboxen an den Erntehilfen erledigen die digitale Zeiterfassung. Christian Heitmeier stellte seinen Bio-betrieb „Heitmeiers Bio“ vor. Vor den Toren Münchens produziert der Landwirt auf 40 ha Biospargel, sowie auf 9,5 ha Bio-Erdbeeren unter Tunneln. Trotz Hagelschäden hat er die Anlagen immer wieder erneuert und setzt auf Zwischenreihenbegrünung, auch bei den Erdbeeren im Tunnel.

In weiteren Vorträgen wurde die aktuelle Imagefrage des deutschen Spargelanbaus diskutiert. Während die Spargelberaterinnen und -berater das qualitativ hochwertige Produkt mit seiner Nähe zu Kunden, dem hohen Know-how in der Branche mit einem hohen Mechanisierungsgrad, einer breiten Aufstellung der Produktion und der aktuell wachsenden Grünspargel-Nachfrage bei einem insgesamt guten Ruf verorteten, gingen die elf Kleingruppen der Anbauenden etwas kritischer mit der aktuellen Situation ins Gericht: Das beliebteste deutsche Saison Gemüse (der Selbstversorgungsgrad liegt beim Spargel bei über 80 Prozent, und damit so hoch wie bei keinem anderen Gemüse) – genießt bei den Kunden einen guten Ruf, jedoch muss für



Austausch unter Spargel-Anbauern

den Erhalt der Nachfrage das Image und der Appetit auf das Genussgemüse für jeden Geldbeutel weiter gepflegt werden. Steigende (Lohn-)Kosten, fehlendes gutes Personal insbesondere für den Verkauf, fehlendes professionelles Marketing und eine sinkende Kundenbindung machen den Anbauern Sorgen. Ein gutes Image wurde daher als wichtiger Geling-



Agrar-Podcasterin Maja Mogwitz über den Einsatz von Social Media in der Landwirtschaft



Fachgespräche in der „Schorlemer Stube“ in der LVHS

Faktor für den Absatz benannt. Ausgewogene Medienberichte, Werbekampagnen und eine stärkere Wertschätzung durch Politik und Gesellschaft könnten helfen. Hier wird weiterhin nach den richtigen Wegen gesucht.

Vorausgegangen waren der Diskussion einige durchaus alarmierende Aussagen der 13 Referentinnen und Referenten für die Branche: Aktuell sind 44 % der Kunden des Bleichspargels älter als 45 Jahre – betonte beispielsweise Jürgen Schulze als Vertreter des Netzwerkes der Spargel- u. Beerenobstanbauer in seinem Vortrag. „Grün is(s)t jünger“ umschrieb er den Grünspargel, der zwar in der deutschen Spargelproduktion immer noch ein Nischendasein führt, jedoch eher von jüngeren Konsumenten gegessen wird. Die Gruppe diskutierte, dass Kaufanstöße nicht dem Einzelhandel allein überlassen werden, sondern auch direkt von den Betrieben umgesetzt werden. Daher gibt es neuerdings in Deutschland, den „Tag des deutschen Spargels“ und den „Tag der deutschen Erdbeere“.

Einen Einblick über die Entwicklung einiger Spargel-Anbauggebiete im europäischen Ausland bot Spargelberater Dr. Ludger Aldenhoff. Er berichtete über Reisen in Anbauggebiete nach Griechenland, Polen, Österreich, Italien sowie Skandinavien. Auch bei den europäischen Nachbarn ist die Produktion stark von der Verfügbarkeit von Erntehelfern bestimmt. Für den noch überschaubaren polnischen Spargelanbau fehlen seit 2022 die ukrainischen Erntehelfer. In Griechenland wiederum sinkt die Spargelanbaufläche. Hier wird die Spargelernte über-



Gesprächsrunden während der Freckenhorster Spargel-Tage

wiegend durch Erntehelfer aus Albanien und Bulgarien eingebracht. In Italien wird insbesondere in Venetien Bleichspargel intensiv angebaut. Auch für die österreichischen Anbauregionen (u.a. Marchfeld, Steiermark, Kärnten) erschwert der in Deutschland höhere Mindestlohn die Verfügbarkeit von Erntehelfern. Bei einem Besuch in Dänemark konnte Dr. Aldenhoff den starken dänischen Lokalpatriotismus erleben. Trotz hoher Lohnkosten wird Spargel geerntet und konsequent als nationales Produkt vermarktet.

Für eine frische Öffentlichkeitsarbeit brachte Agrar-Podcasterin Maja Mogwitz ihr Wissen in die Tagung ein. „Tore weit auf – so geht Öffentlichkeitsarbeit heute“ lautete der Vortragstitel. Mit „63 Hektar“ setzt sie beim NDR ein erfolgreiches Format mit 50.000 Hörern / Abonnenten um und vermittelt zwischen Gesellschaft und Landwirtschaft. Ihre Empfehlung an die Branche: „Nutzen Sie Social Media! Zeigen Sie Gesicht in kurzen Posts, und planen Sie für die Saison eine zielgruppengerechte Kommunikation. So können Sie aus Followern Kundinnen und Kunden gewinnen!“

Die dreitägige Tagung stand unter der Leitung von LVHS-Pädagogin Karin Ziaja und Hinrich Niemann (Landwirt und Moderation). Neue Seminarmethoden, wie eine kurzkreative Vorstellungsrunde und die „WARP-Konferenz“ unterstützten den Austausch untereinander.

## NATUR KANN HEILEN!

### grün-er-leben – Freckenhorster Forum für Gartentherapie und naturgestütztes Leben & Lernen

Karin Ziaja, Päd. Mitarbeiterin

Bereits zum sechsten Mal fand das Forum für Gartentherapie und mehr vom 23. bis 25. Oktober 2024 in der Landvolkshochschule statt. 20 Teilnehmende aus den „grünen“ und „weißen“ Berufen – also darunter Gärtnermeister und Sozialpädagogen – kamen in Freckenhorst zusammen, um sich mit Zugängen zum Lernen in und mit der Natur zu befassen. Zunächst stand die tiergestützte Therapie mit Hühnern auf dem Programm. Gartentherapeutin Carmen Feldhaus zeigte die Vielfalt tiergestützter Interventionen. Jedes Tier und jede Tierart ist anders! Die Begegnung zwischen Mensch und Tier setzt viele Prozesse in Gang. Und tatsächlich: Therapiehuhn Susi begeisterte alle! Anschließend zeigten die beiden Umweltpädagoginnen Sabine und Andrea Hirsch (Mutter und Tochter) Aspekte naturnahen Gärtnerns. Durch bestimmte Pflanzungen lassen sich bestimmte Tierarten ansiedeln, dann ist Naturbegegnung möglich. Schließlich ging es zum Kochen ans Feuer. Die Verarbeitung von Brennnesselfasern, die Herstellung von Brennnesselchips oder Brot



LandArt Workshop mit Anne Leubner

sowie Schnitzen und Werken waren allesamt Angebotsformen, die sich gut in Einrichtungen der Alten-, Behinderten- oder Wohngruppenhilfe umsetzen lassen. Am Abend brachte eine Videoschleife nach Österreich den Kontakt zu Dr. Nadja Lobner. Die Gartentherapeutin befasst sich intensiv mit der Möglichkeit durch Gartentherapie kriegstraumatische Erfahrungen zu lindern. Praxisbeispiele und europäische Netzwerke wurden aufgezeigt.



LandArt kann auch verschmutzt sein ...

Führung durch den NABU-Garten auf Haus Heiddorn



Die Tagesexkursion führte die Gruppe durch das Münsterland. Der Permakulturgarten von Anders Ackern e.V. wurde von Initiatorin Cornelia Kalkhoff erläutert. Ein stattliches Garten-  
gelände ist dadurch auf dem Bio-Laakenhof entstanden. Hilde Schilder führte anschließend durch den neuen Kuhstall, der mit Hilfe von Crowdfunding gebaut werden konnte. Hier werden zwölf Kühe gemolken und die Milch alle-  
samt zu Käse verarbeitet. Auch beim Schul- und Bildungsbauernhof Emshof in Telgte gab es einen herzlichen Empfang. Thomas Mosebach zeigte den Garten, den eine Projektgruppe pflegt, und die drei neuen Esel. Zudem Werk-  
statt, Folienhaus mit Tomaten und den Hof-



Oben links:  
Zu Besuch auf  
dem Emshof

Links:  
Kochen am  
Lagerfeuer

Rechts:  
Brennnesselfasern  
verarbeiten

Unten:  
Zu Besuch bei der  
NABU Naturschutz-  
station Münster





Outdoor-Workshop der Gartentherapeuten

laden, der in Planung ist. Viele Zugänge zu den Zielgruppen – im Schwerpunkt Kinder – wurden diskutiert. Bei der NABU-Naturschutzstation Haus Heiddorn in Münster wurde die Gruppe vom wissenschaftlichen Mitarbeiter, dem Diplom-Biologen Thomas Hövelmann, begrüßt. Im „Wegbar-Garten“ sind Wege, Ausstellungen und ein Garten für alle entstanden. Nach einem Ausklang im Eichenhof Schlüter startete die Gruppe am nächsten Tag in den Hagenwald. Anne Lobner zeigte theoretisch und praktisch was „LandArt“ ist – mit dieser Kunstform in der Natur entstehen vergängliche Kunstwerke. Tatsächlich entstand dabei im praktischen Tun auch ein Gruppenprozess.



Viele Teilnehmende freuen sich auf eine Fortführung! Herzlich willkommen zum siebten Forum für Gartentherapie vom

22. bis 24. Oktober 2025! Anmeldungen sind bereits hier möglich:



Vortrag von Sabine Hirsch zu Naturgärten

## DIE KLB REGION WARENDORF/MÜNSTER BEIM TAG DER LANDWIRTSCHAFT

Ulrich Oskamp, KLB-Diözesanreferent

Die KLB Region Warendorf / Münster beteiligte sich beim Tag der Landwirtschaft am 9. Juni 2024 auf den Planwiesen in Telgte. Bei strahlendem Sonnenschein begann die Veranstaltung mit einem ökumenischen Freiluftgottesdienst.

An unserem Informationsstand lud die Kuh Berta zum Melken ein. Der fair gehandelte Kaffee aus unserem Ugandaprojekt wurde vorgestellt. Die Kinder konnten mit Kaffeemühlen das Mahlen ganzer Bohnen ausprobieren. An einem ge-

füllten Kühlschrank wurde die richtige Lagerung von Lebensmitteln gezeigt.

Reißenden Absatz und großes Interesse fand das Programm der Landseniorengemeinschaft Kreis Warendorf, die zu ihren Aktivitäten in der LVHS Freckenhorst informierte. Es war eine Freude zu erleben, wie sich die Landwirtschaft und die landwirtschaftsnahen Organisationen öffneten, für Gespräche bereitstanden und mit einer Vielfalt an Spiel- und Informationsmöglichkeiten aufwarteten, so dass alle Besucherinnen und Besucher restlos begeistert waren.



Kuh Berta lud zum Melken ein.

Die Mitglieder der KLB Region Warendorf/Münster mit viel Engagement und Freude beim Tag der Landwirtschaft in Telgte.

## KLB-NACHMITTAG ZUM THEMA EUROPA

Ulrich Oskamp, KLB-Diözesanreferent

Der Politiker und Landwirt Hermann Kroll-Schlüter (CDU) war zu Gast beim Seniorennachmittag in der LVHS. Sein Vortragsthema war die Zukunft Europas und die Europawahlen im Juni 2024.

Hermann Kroll-Schlüter bei seinem Vortrag zu Europa bei den Landsenioren in der LVHS.



## KLB / WLW / LVHS SENIORENGEMEINSCHAFT

### Verabschiedung von Magdalene Leuer



Ulrich Oskamp, KLB-Diözesanreferent

Gleich zweimal an einem Tag wurde Magdalene Leuer verabschiedet. Als Sprecherin der Landsenioren und als Mitglied im Kreisvorstand der KLB im Kreis Warendorf schied sie nach fast 20 Jahren auf eigenen Wunsch aus. August Finkenbrink, Vorsitzender der Landsenioren und Bernd Henrichs, KLB-Kreisvorsitzender, würdigten in ihren Dankesreden Magdalene für ihr umsichtiges Engagement und lobten ihr Organisationstalent. Ihre Nachfolge in beiden Ämtern hat nun Ruth Cremann aus Everswinkel übernommen.



Links oben:

Bei der Feierstunde der Landsenioren  
(von links nach rechts): August Finkenbrink,  
Magdalene Leuer, Ruth Cremann, Josef Everwin

Links unten:

Bei der Verabschiedung im KLB Kreisvorstand  
Warendorf (von links nach rechts):  
Hubert Wernsmann, Ruth Cremann, Magdalene  
Leuer, Bernd Henrichs, August Finkenbrink

## KLB-BEGEGNUNGS- UND BESINNUNGSTAG IN BONN

Ulrich Oskamp, KLB-Diözesanreferent

Bei den diesjährigen Begegnungs- und Besinnungstagen führte es die Landsenioren Warendorf auf die Spuren von Konrad Adenauer in Bonn.



Vor dem alten Bundeskanzleramt

Im „Rittersaal“  
der Burg Lüftelberg

## KLB-OSTERSEMINAR IN DER LVHS FRECKENHORST

Ulrich Oskamp, KLB-Diözesanreferent

Lebendig, musikalisch, bunt und kreativ haben sich 24 Erwachsene und Kinder in diesem Jahr gemeinsam mit der KLB auf das Osterfest vorbereitet. Unter dem Motto „Familienbande – gemeinsam fasten, feiern, freuen“ wurde gesungen, gewerkelt und gespielt. Nebenbei gab

es natürlich viele Gelegenheiten, darüber ins Gespräch zu kommen, welche Bedeutung Ostern für die einzelnen Personen aus den drei unterschiedlichen Generationen hat. Das gemeinsame Wochenende endete mit einem Familiengottesdienst mit Diözesanpräses Bernd Hante, wo vor allem die Kinder Gelegenheit hatten, sich aktiv einzubringen.



Beim KLB-Osterseminar hatten die Familien viel Freude in der LVHS.

## KLB-ADVENTSWOCHENENDE FÜR FAMILIEN IN DER LVHS

**Ulrich Oskamp, KLB-Diözesanreferent**

Mit Spiel, Spaß, Musik und Aktionen, Zeit für Gespräche und Gedanken, Kreativangeboten und einem Familiengottesdienst haben wir gemeinsam den 2. Advent in der LVHS in Freckenhorst begangen und erlebt. So haben wir uns entspannt auf das Weihnachtsfest vorbereitet.



Zum Gruppenbild in der Kapelle trafen sich die KLB-Familien am 2. Advent.

## KLB-KINOMATINEE 2024

**„Die Schwimmerinnen“ berührend, bedrückend, spannend**



Vor dem Warendorfer Kino kamen die Organisatoren der KLB mit Schwimmtrainer Sven Spannekrebs (vierter von rechts) und Kinoinhaber Johannes Austermann (dritter von rechts) zusammen.

**Ulrich Oskamp, KLB-Diözesanreferent**

Der Kinosaal im Scala Filmtheater Warendorf war bis auf wenige Plätze vollbesetzt. Der Film „Die Schwimmerinnen“ erzählt die bewegende

Geschichte der Schwestern Yusra und Sarah Mardini, die aus Syrien flohen und von den Wasserfreunden Spandau aufgenommen wurden. Auf ihrer Flucht übers Meer setzten sie ihre Schwimmfähigkeiten ein, um ein überfülltes Schlauchboot vor dem Untergehen zu bewahren. Der Film zeigt auch ihre geglückte Qualifikation für die Olympischen Spiele als Teil des „Refugee Olympic Team“. Matthias Schweighöfer spielt im Film den Trainer Sven Spannekrebs. Der echte Schwimmtrainer Sven Spannekrebs war im Kinosaal anwesend und stellte sich den Fragen des Publikums. Er musste viele Fragen beantworten über das Leben der Schwestern heute und das Schicksal der Eltern und ihrer Schwester, die später über die Balkanroute geflüchtet sind. Kinoinhaber Johannes Austermann verzichtete auf Eintritt und bat stattdessen um Spenden. 1091,20 € wurden gespendet, die zu gleichen Teilen für das KLB-Ugandaprojekt und Amnesty International aufgeteilt wurden. Vielen Dank an alle Spender/innen und besonders an Johannes Austermann.

## LVHS-EHEMALIGENGEMEINSCHAFT

### Zukunft und neue Satzung

**Michael Gennert, Direktor der LVHS**

Zweck der Ehemaligengemeinschaft ist die Förderung des Dialogs, des Zusammenhalts und der Weiterbildung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Kursen der LVHS, insbesondere aus den so genannten „Langen Kursen“, wie z. B. dem Internationalen LVHS- Hauptkurs. Die Ehemaligengemeinschaft unterstützt und fördert die Kath. Landvolkhochschule „Schorlemer Alst“ in ihrem Bemühen, die ländliche Bevölkerung nach einem ganzheitlichen Bildungsverständnis für ein Leben aus christlicher Verantwortung zu befähigen, sie zu ermutigen, und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltend mitzuprägen.

Neben der regulären Mitgliederversammlung am 4. Februar 2024 waren alle Mitglieder zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 6. Juli 2024 in die LVHS eingeladen. Unter der externen Moderation von Professor Manuel Nuss von der Katholischen Fachhochschule Münster ging es um die beiden Tagesordnungspunkte „Zukunft der Ehemaligengemeinschaft“ und „Satzungsänderung“. Seitens des Bistums Münster als Träger der LVHS nahm Frau Judith Henke-Imgrund, Fachbereichsleitung „Schule, Hochschule, Bildung“, teil. Das Ergebnisprotokoll und die aktuelle Satzung sind in der Zwischenzeit allen Mitgliedern per Post zugegan-



Der aktuelle Vorstand mit Johanna Pelkum und Simon Eggelbusch vor der LVHS-Eingangstür. Auf dem Foto fehlt die neue Geschäftsführerin Anna Hanhoff.

gen. Ab dem 1. Januar 2025 wird die LVHS-Ehemaligengemeinschaft nun selbstverwaltend tätig sein. Zu den bisherigen Vorsitzenden Johanna Pelkum und Simon Eggelbusch wurde Anna Hanhoff aus Lippetal-Herzfeld für die neue Position der Geschäftsführerin ab 1. Januar 2025 in den zukünftig drei Personen umfassenden Vorstand gewählt. Die Korrespondenz zu den Mitgliedern, wie z. B. die Einladung zur Mitgliederversammlung oder der Vorstandsbericht, erfolgt künftig direkt über den Vorstand und nicht mehr über den Rundbrief. Alle Teilnehmenden der außerordentlichen Mitgliederversammlung nahmen am Ende das Fazit mit, dass nach wie vor reichlich Motivation und Ideen für die Aufgaben der Ehemaligengemeinschaft vorhanden sind.

Für den Kontakt zur Ehemaligengemeinschaft steht die Vorsitzende Johanna Pelkum gerne per Mail [johannapelkum@gmail.com](mailto:johannapelkum@gmail.com) zur Verfügung.

Jutta Lückenköter (links) bei der Vorstellung des Kassenberichts der Ehemaligengemeinschaft und weitere Teilnehmer der Mitgliederversammlung



## AKADEMIE EHRENAMT

### Langjährige Kooperation mit der LVHS

Michael Gennert, Direktor der LVHS

Es ist hier nicht der Ort, das Engagement und die Leistungen der Akademie Ehrenamt zu würdigen, wohl aber ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für die gute Kooperation mit der LVHS auszusprechen. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Januar 2024 wurde die Auflösung des Vereins beschlossen. Mit dem „Kreis-Engagement-Tag“, dem früheren „Streitschlichtertag“, wird die LVHS unter der Federführung von Karin Ziaja ein wichtiges Anliegen der Akademie Ehrenamt auch künftig fortsetzen, sofern hinreichend Fördergeber dies mit unterstützen. Die Streitschlichter-Arbeit der Akademie Ehrenamt begann vor vielen Jahren mit mehrtägigen Ausbildungsseminaren in der LVHS, so dass vielen Schülern und Schülerinnen im Kreis Warendorf die Akademie Ehrenamt ein Begriff sein wird. Zur Unterstützung hat die LVHS dem Verein auch ein Büro in unseren Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Gerne denken wir schließlich an die gemeinsamen Seminarangebote zurück. So gab es z. B. mehrere Angebote für Besitzer der Ehrenamtskarte, um



Alle Vorsitzenden der Akademie Ehrenamt auf einem Bild vor dem Kamin der LVHS vereint (von links nach rechts): Franz-Ludwig Blömker, Klaus-Peter Ottlik und Franz-Josef Harbaum

das Engagement der Beteiligten zu würdigen. Wir blicken dankbar auf die gemeinsame Wegstrecke mit der Akademie Ehrenamt zurück und haben dabei viele Gesichter vor Augen. Stellvertretend seien an dieser Stelle die drei Vorsitzenden genannt.



## DAS EU-FÖRDERPROGRAMM LEADER UNTERSTÜTZT NEUE PROJEKTIDEEN IN DER

Region 9Plus im Kreis Warendorf



Eröffnung der Parcoursanlage in Oelde

**Pia Weischer, Regionalmanagerin**

Mit Start in die neue Förderphase 2023 profitiert die Region 9Plus im Kreis Warendorf von dem EU-Förderprogramm LEADER. Bis Ende 2028 können Projektträger aus den Mitgliedsgemeinden Beelen, Drensteinfurt, Ennigerloh, Everswinkel, Oelde, Ostbevern, Sassenberg, Sendenhorst und den Warendorfer Ortsteilen (Einen-Müssingen, Freckenhorst, Hoetmar und Milte) Anträge einreichen und so Fördermitteln für die ländliche Entwicklung erhalten.

Der Region 9Plus stehen bis zum Ende der Förderphase 2028 Finanzmittel in Höhe von 3,1 Mio. Euro zur Verfügung. Die Region hat für die Bewerbung um die Fördermittel gemeinsam eine Zukunftsvision für die ländliche Entwicklung entworfen und diese in der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) formuliert. Diese RES bildet die Arbeitsgrundlage für die Region und ist gleichzeitig auch die Richtschnur der Zusammenarbeit. In dieser Förderphase wurden in NRW insgesamt 45 Regionen für die Förderung über LEADER ausgewählt, die nun die



Möglichkeit haben, ihre Regionalen Entwicklungsstrategien umzusetzen.

Der offizielle Startschuss fiel im Januar 2023 mit einer sehr gut besuchten Auftaktveranstaltung. Seitdem wurden 13 sehr vielfältige Projektideen durch das regionale Projektauswahlgremium für die Förderung ausgewählt und befinden sich nun in der Umsetzung beziehungsweise sind bereits fertiggestellt.

Zu diesen ersten, schon nutzbaren Projekten gehört beispielsweise das Multifunktionsspielfeld am Feidiek in Freckenhorst, welches Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit für sportliche Duelle im Fußball, Volleyball, Badminton und Basketball bietet. Außerdem kann in Bienen wetterunabhängig Boule gespielt werden, denn dort wurde eine Überdachung für die Boule-Spielfelder errichtet. Sportlich geht es auch auf einer Parcoursanlage in Oelde weiter, sowie bei einem kommunenübergreifenden Spiel- und Spaßtag mit dem Titel „Schlag die Bürgermeister\*innen“ der bereits im Juli 2024 für spannende Wettkämpfe sorgte.

Derzeit werden in der Region „Kommunale Regionalhelfer und Regionalhelferinnen“ ausgebildet, die künftig Arbeitsmigranten die Ankunft in der Region erleichtern sollen und sie beispielsweise durch den Bürokratiedschungel begleiten. Die Jugend wird im Jahr 2025 ebenfalls aktiv angesprochen und aufgefordert, ihre Region zu gestalten, indem sie in dem „Jugendkunstprojekt 9Plus“ mit ihren eigenen Fotografien ihre Sicht auf ihr Lebensumfeld in Ausstellungen vor Ort und digital zeigen können.

Der Start in diese Förderphase ist somit glücklich, dennoch werden weiterhin gute Projektideen für die positive Entwicklung des ländlichen Raums gesucht, die gemeinsam über die LEADER-Förderung umgesetzt werden können.

Neben den LEADER-Projekten werden auch weiterhin die beliebten GAK-Kleinprojekte gefördert (GAK steht für „Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“). Im Jahr 2024 flossen so zusätzliche Fördermittel in Höhe von rund 199.000 € in die Region, mit denen 24 Kleinprojekte umgesetzt wurden. Diese Projekte dürfen Gesamtkosten von max. 20.000 € aufweisen und können mit einer attraktiven Förderquote von 80 % unterstützt werden. Mit dieser Förderung hat die Landvolkshochschule Freckenhorst im Jahr 2024 zum Beispiel einen neuen Lernort im Grünen eingerichtet, die Stadt Warendorf Defibrillatoren für die Ortsteile angeschafft oder der drensteinfurter Verein Sonnenstrahl e.V. einen beleuchteten Adventskalender in der der Alten Post Drensteinfurt realisiert.



Multifunktionsspielfeld in Freckenhorst

Ideen für eine mögliche LEADER-Förderung können das ganze Jahr über bei dem Regionalmanagement vorgestellt werden. Hierbei ist wichtig, dass der Ideengeber sich Gedanken zu einer potenziellen Projektträgerschaft, möglichen Kostenbestandteilen, der Finanzierung des Eigenanteils und einen groben Zeitplan macht. Eine Förderung durch LEADER ist auch über mehrere Jahre möglich. Die Vorstellung von Ideen für eine GAK-Kleinprojekt-Förderung findet hauptsächlich im 1. Quartal des Jahres statt, da die Kleinprojekte immer in dem Kalenderjahr der Beantragung und des Beschlusses umgesetzt werden müssen.

Für Fragen und Unterstützung stehen den Ideengebern und Projektträgern zwei Regionalmanagerinnen zur Seite. Projektideen können direkt mit Pia Weischer und Sophia Lemm besprochen werden, die Beiden beraten zu einer Förderfähigkeit und begleiten die Projektträger und Projektträgerinnen im Falle einer Auswahl zur Förderung bis zur Abrechnung. Sie freuen sich auf die Umsetzung vieler kreativer Projektideen.

Alle Informationen zu Antragsstellungen, Fristen und dem weiteren Vorgehen für Ideengeber sowie zu bereits umgesetzten Projekten in der Region sind auf der Homepage [www.9pluswaf.de](http://www.9pluswaf.de) zu finden. Auch ein Video zu der LEADER-Förderung mit Erklärungen ist auf der Homepage eingestellt. Außerdem ist das Regionalmanagement wie folgt zu erreichen:



Werbeplakat für die Aktion „Schlag die Bürgermeister\*in“

## 9Plus im Kreis Warendorf e.V.

Am Hagen 1a, 48231 Warendorf  
Mail: [kontakt@9pluswaf.de](mailto:kontakt@9pluswaf.de)  
Tel.: 02581 9570262  
Mobil: 0151/64868188 (Pia Weischer) |  
0157/36972294 (Sophia Lemm)



Wettkampfstimmung beim Dart



Ein AED (Automatisierter Externer Defibrillator) für den Sportplatz in Milte

## PROBIERT ES AUS UND MISCHT EUCH EIN!

**90 Schüler, Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen  
beim 16. Warendorfer Kreis-Engagement-Tag**

**Karin Ziaja, Päd. Mitarbeiterin**

Schüler, Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen aus acht weiterführenden Schulen aus dem Kreis Warendorf trafen sich am 17.12.24 in der Landvolkshochschule zum 16. Kreis Warendorfer Engagement-Tag. „Macht mit in der Politik! Übt konstruktive Kritik und traut Euch einzusteigen, auch wenn Ihr noch nicht alles vollständig durchschaut habt – man lernt es beim Tun!“ – ermunterte die 17-jährige Anna Lutterbeck vom Jugendparlament Warendorf, die als „Mutmacherin“ den Engagement-Tag motivierend und zugleich fröhlich in unserer Gartenhalle eröffnete. Die Warendorfer Schülerin hatte im Unterricht vom Jugendparlament gehört und sich aufstellen lassen. Sie ermutigte die anwesenden Jugendlichen, sich gleichfalls wählen zu lassen. Die Schülerinnen und Schüler, die – gefördert von Sparkasse Münsterland-Ost, Kreisjugendamt Warendorf und Jugendamt Ahlen- auf Einladung der LVHS zusammen gekommen waren, sind meist bereits aktiv: als Streitschlichter, in der Schülervertretung, als Pausenengel oder als Schulsanitäter.

LVHS-Pädagogin Karin Ziaja führte durch den bunten Tag, der musikalisch eröffnet wurde durch die Schulband der Heinrich-Tellen-Schule, die unter der Leitung des stellvertretenden Schulleiters Herrn Everke mit Liedern wie „An





guten Tagen“ und „Ein Kompliment“ gleich zu Beginn für gute Stimmung sorgte. Und auch Andreas Wiener von der Sparkasse Münsterland-Ost machte den Jugendlichen in seiner Begrüßung Mut, sich für die Region einzusetzen.

Anschließend stellen die Workshop-Leiter ihre Themen vor: in sieben Workshops konnten sich die Jugendlichen mit Aktiven aus anderen Schulen austauschen und mit dabei waren viele Schulen: Josef Annegarn-Schule Ostbevern, Fritz-Winter Gesamtschule Ahlen, Freie Waldorfschule Everswinkel, Overbergschule Ahlen, Realschule St. Martin Sendenhorst, Verbundschule Everswinkel, Gymnasium St. Michael Ahlen und Gesamtschule Weiße Rose Warendorf. In den Workshops erkundeten die Schülerinnen



und Schüler unter anderem unseren Konsum und thematisierten faire Produktion und CO2-Belastung. Beim Workshop „Cybermobbing“ ging es um den sicheren Umgang mit Apps. Beim Workshop „Krass radikal – ist das extrem oder noch okay?“, der von Wegweiser NRW betreut wurde, besprachen die Schülerinnen und Schüler Toleranz und Werte, während bei „Erlebnispädagogik“ (Mindful Jugendhilfe) Vertrauen und Teambuilding geübt wurden. Bei „Mobbing- alle haben es gewusst“ – unter der Leitung von Dirk Ackermann, wurden Beispiele aus dem Schulalltag besprochen. Ein gelungener Tag, der Mut und Motivation für künftiges Engagement machte. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung dieses Tages in der Landvolkshochschule am 16. Dezember 2025!



## LADESÄULE AUF DEM GELÄNDE DER LVHS FRECKENHORST

Jutta Lückenkötter,  
Verwaltungsleitung der LVHS

Der Ausbau der Lade-Infrastruktur in unserer Region geht voran und auch auf dem Gelände der LVHS Freckenhorst sind die Türen für den Vormarsch der Elektromobilität geöffnet.

Seit kurzem gibt es zwei neue E-Auto-Stellplätze und eine Ladesäule mit zwei Ladeanschlüssen und jeweiliger Leistung von 22 kW wurde in Betrieb genommen. Betreiber der Stromtankstelle sind die Stadtwerke Warendorf. Ab sofort können E-Fahrzeuge auf dem Gelände der LVHS Strom tanken. Dazu haben die Stadtwerke in Kooperation mit der LVHS Freckenhorst den neuen Standort ausgewählt und die Planung, Errichtung und Installation organisiert.

Gäste und Besucher der LVHS Freckenhorst kommen überregional aus verschiedensten Regionen Deutschlands und verweilen im Durchschnitt zwei bis drei Tage im LVHS Lern- und Begegnungsort im Grünen. Neben der Teilnahme an etwa 400 eigenen Seminaren von eintägigen bis mehrwöchigen Kursen können die Räumlichkeiten auch für Kooperationsveranstaltungen, Gastgruppen und Hotelgäste aus nah und fern gebucht werden. Der Wunsch der LVHS



Ulrich K. Butterschlot (Geschäftsführer Stadtwerke Warendorf) und Michael Gennert (Direktor LVHS Freckenhorst) freuen sich, einen weiteren attraktiven Lade-Standort im Warendorfer Städtenez geschaffen zu haben.

war es daher seit einiger Zeit, den Gästen zukünftig auch den Service des Ad Hoc-Aufladens von Elektrofahrzeugen im bargeldlosen Zahlungsverkehr zu ermöglichen und somit den Anfragen und der wachsenden Entwicklung im Bereich der Elektromobilität gerecht zu werden.

Das Gelände der LVHS ist öffentlich zugänglich und durch den Standort der Ladeplätze in direkter Nähe der Zufahrt auch für alle Bürgerinnen und Bürger und Interessierte aus näherer Umgebung nutzbar.



Mit einer neuen Parkplatzmarkierung und einem Hinweisschild ist die E-Ladesäule leicht auf dem LVHS-Parkplatz zu erkennen.

## ÖKO-MODELLREGION MÜNSTERLAND

Die LVHS ist gerne Teil des neuen Netzwerkes



Austausch bei der Vernetzungsveranstaltung „NRW kocht mit Bio“ in der LVHS (von links nach rechts): LVHS-Direktor Michael Gennert, Projektleiterin Dr. Christine Kanand von der Ökomodellregion Münsterland, Monika Berg, Referatsleiterin Ökologischer Landbau und Agrarumweltförderung des NRW-Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz, und Küchenleiterin Angela Schröder.

### Angela Schröder, Küchenleitung LVHS

Das neue Netzwerk der Öko-Modellregion Münsterland hat das Ziel, den Absatz bioregionaler Lebensmittel aus dem Münsterland zu fördern. Mit diesem Ziel liefen die Initiatoren in der LVHS offene Türen ein. Sogleich konnten wir bei zwei Veranstaltungen aktiv mitwirken.

Am 12. Dezember 2023 durfte die LVHS der Gastgeber für die Vernetzungsveranstaltung der Initiative „NRW kocht mit Bio“ in der Öko-Modellregion Münsterland sein. An dem Tag



über das gastronomische Konzept der LVHS diskutierten (von links nach rechts): LVHS-Direktor Michael Gennert, Küchenleiterin Angela Schröder, Georg Schwake vom Hof Lohmann und Projektmanagerin Maria Stoverink von der Öko-Modellregion Münsterland

konnten wir einem Fachpublikum Einblicke in unser gastronomisches Konzept geben und wurden dabei von einem unserer Lieferanten, Georg Schwake vom Hof Lohmann, tatkräftig unterstützt. Zuvor berichtete Rainer Roehl von a'verdis über mögliche Strategien für mehr re-



Küchenleiterin Angela Schröder beim LVHS-Stand während der Auftaktveranstaltung „Treffpunkt bioregional“ am 11. März 2024 in Münster



Über „bioregional“ wurde nicht nur gesprochen, es wurde auch beim Mittagessen vom LVHS-Küchenteam schmackhaft umgesetzt.

regionale Bioprodukte in der Außer-Haus-Verpflegung, und Dr. Christine Kanand gab ein Update aus der Öko-Modellregion. In einer nachmittäglichen Talkrunde mit Akteuren aus der Region wurden Erfahrungswerte zum Auf- und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten ausgetauscht. Abschließend gab es ein Themen-Café und eine Produktausstellung in unserem Konferenzraum. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, in der sich die LVHS-Küche in der Region gut präsentieren konnte.

Unser zweiter Einsatz war am 11. März 2024 im „Speicher“ in Münster bei einem feierlichen

Auftakt und Austausch zum „Treffpunkt bioregional“ im Unternehmens-Netzwerk der Öko-Modellregion Münsterland, bei dem wir mit einem eigenen Stand vertreten waren. Eigens zu diesem Anlass erstellten wir einen neuen Flyer „LVHS kocht regional“, in dem wir einen Teil unserer regionalen Lieferanten wie auch unsere Grundsätze des Wareneinsatzes vorstellen. Der Flyer findet seitdem auch am Eingang unseres Speisesaals regen Absatz. Sie kennen ihn noch nicht? Nehmen Sie ihn beim nächsten Besuch einfach mit. Beim Netzwerktreffen kam es u. a. zum Austausch mit Silke Gorißen, Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, und Landrat Dr. Olaf Gericke.

Uns freut es, dass unsere Bemühungen bei der Verpflegung unserer Gäste in einem großen Netzwerk anerkannt werden, und wir dort auch weiterhin unsere Erfahrungen einbringen können.



Über den Auf- und Ausbau bio-regionaler Wertschöpfungsketten kamen Akteure aus der Region ins Gespräch (von links nach rechts): Ludger Walbelder, Josef Efrich, Mathis Giesberts und Rainer Roehl von a'verdis



## Rotes Linsen Dal

### Zutaten für 4 Portionen

- 1 EL Olivenöl
- 2 Zwiebeln
- 4 Knoblauchzehen
- 2 TL geriebenen Ingwer
- Jeweils 1 TL Korkuma, Koriander, Kreuzkümmel, Paprikapulver, Garam Masala
- 300 g rote Linsen
- 750 ml Gemüsebrühe
- 250 ml Kokosmilch
- 250 g passierte Tomaten
- Salz, Pfeffer
- 2-3 EL Zitronensaft

### Zubereitung:

Das Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und erst die gewürfelten Zwiebeln, dann den gepressten Knoblauch und Ingwer darin anschwitzen. Die Gewürze zugeben und weiter anschwitzen bis alles gut duftet. Die Linsen kurz unter kaltem Wasser abspülen und ebenfalls in die Pfanne geben und kurz mit anschwitzen. Mit Gemüsebrühe ablöschen und zugedeckt 8-10 Minuten köcheln lassen. Danach die Kokosmilch und die passierten Tomaten zufügen und weitere 5-10 Minuten köcheln lassen. Mit Salz Pfeffer und Zitronensaft abschmecken.

Das Dal mit veganem Joghurt, frisch gehackter Petersilie oder Koriander garnieren. Über Reis geben oder mit veganem Naan servieren. Es ist auch als Füllung für herzhafte Pfannkuchen, Crêpes oder Tortilla geeignet.

**Guten Appetit wünscht das LVHS-Küchenteam!**

# BUNDESPROGRAMM BILDUNGSKOMMUNEN ERFOLGREICH IM KREIS WARENDORF GESTARTET

## Fachkräftesicherung in Sozial- und Erziehungsberufen im Fokus

Dr. Sven Kluge, Amt für Jugend  
und Bildung des Kreises Warendorf

Gemeinsam mit Bildungsakteuren aus dem gesamten Kreisgebiet sowie den kreisangehörigen Städten und Gemeinden hat das Amt für Jugend und Bildung des Kreises Warendorf das Bundesprogramm Bildungskommunen erfolgreich gestartet. Die von Dr. Winfried Kösters moderierte Auftaktveranstaltung „Fachkräfte-

sicherung in der Bildungskommune Kreis Warendorf“ brachte am 9. Dezember 2024 in der Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“ (LVHS) zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter dem Motto „Bildung verbindet“ zusammen.

Seit dem Jahr 2024 gehört der Kreis Warendorf zu den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und durch den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) geförderten Bil-



Es diskutierten in der LVHS über die Fachkräftesicherung im Kreis Warendorf (von links nach rechts): Ida Brezina (REAB NRW), Kai John (Amtsleitung Jobcenter Kreis Warendorf), Dr. Winfried Kösters (Moderator), Anke Frölich (Amtsleitung Amt für Jugend und Bildung), Christian König (Geschäftsführer Operativ der Agentur Arbeit Ahlen-Münster), Nicole Neises-Weiler (Bereichsleiterin Jugend- und Familienhilfe bei der AWO im Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems)

dungskommunen. Dieses bundesweite Programm zielt auf eine weitere Unterstützung der Bildungschancen und -zugänge entlang der gesamten Bildungskette ab – angefangen bei der frühen Bildung bis hin zur Weiterbildung im Erwachsenenalter. Im Rahmen des Programms konzentriert sich der Kreis Warendorf auf den im Kreisentwicklungsprogramm 2030plus gesetzten Schwerpunkt der Fachkräftesicherung, anfangs mit besonderem Fokus auf Sozial- und Erziehungsberufe.

Handlungsbedarfe in diesem Schwerpunkt betonten vor dem Hintergrund aktueller Daten und Berichte der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster der Lenkungskreis des regionalen Bildungsnetzwerks im Podiumsgespräch „Entwicklungen gemeinsam gestalten“. Vertreten wurde dieser durch Anke Frölich (Leiterin des Amtes für Jugend und Bildung), Christian König (Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster), Kai John (Leiter des Jobcenters im Kreis Warendorf) sowie als Trägervertreterin Nicole Neises-Weiler (Bereichsleiterin Jugend- und Familienhilfe bei der Arbeiterwohlfahrt im Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems). Ergänzt wurde diese Runde durch Ida Brezina von der Regiona-

len Entwicklungsagentur für kommunales Bildungsmanagement NRW (REAB NRW), die die Bedeutung von Beratungsangeboten für kommunales Bildungsmanagement und strategischer Netzwerkarbeit als Erfolgsfaktoren für gelingendes Bildungsmanagement herausstellte.

Anknüpfend an diese Schritte arbeiteten alle Anwesenden Themenschwerpunkte und Ziele für die Umsetzung des Programms Bildungskommune im Kreis Warendorf heraus. Besondere Relevanz kam hierbei etwa den Bereichen (Weiter-)Qualifizierung, Ausbildung sowie Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbindung zu. Für das Jahr 2025 wurden konkrete Handlungsperspektiven für eine praxisnahe Bearbeitung der Aufgabe der Fachkräftesicherung entworfen, die während der gesamten Programmlaufzeit im Mittelpunkt stehen wird.

Das Programm Bildungskommunen wird im Kreis Warendorf von Dr. Sven Kluge und Sven Walter koordiniert. Eine Kontaktaufnahme ist über [rbn@kreis-warendorf.de](mailto:rbn@kreis-warendorf.de) möglich. Weitere Informationen zur Umsetzung des Programms Bildungskommunen finden Sie auf der Internetseite des Regionalen Bildungsnetzwerks (RBN).

## **Liebesmüh**

**Alles vergebliche Liebesmüh,  
sagen wir,  
wenn unsere Pläne scheitern,  
unsere Träume zerplatzen.**

**Vor Gott aber  
gibt es nichts Größeres  
als unser Bemühen  
aus Liebe.**

Heinz Sudhoff

# VERSTÄRKUNG FÜR DIE LANDVOLKSHOCHSCHULE FRECKENHORST

## Neue Mitarbeiterin für den Fachbereich „Ländlicher Raum“

Dorothee Tiemann, Päd. Mitarbeiterin

Direktor Michael Gennert begrüßte am 1. Oktober 2024 Dorothee Tiemann als neue Kollegin im pädagogischen Team der Landvolkshochschule Freckenhorst. „Wir freuen uns sehr, den Fachbereich „Ländlicher Raum“ wieder besetzt zu wissen und damit im kommenden Jahr Angebote zur Qualifizierung und Lebensorientierung für Menschen auf dem Land anbieten zu können“, so Direktor Gennert.

Als Diplom-Geographin und PR-Referentin konnte die neue Fachbereichsleiterin in ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn viel Erfahrung von der Kreis- bis zur Landesebene sammeln. Neben Themen des Ländlichen Raums ist ihr



Dorothee  
Tiemann

Steckenpferd die Konzeption, Organisation und Durchführung von passgenauen Bildungsangeboten und die Zusammenarbeit in Netzwerken. Auf einem konventionellen landwirtschaftlichen Betrieb im Münsterland aufgewachsen, liegt der neuen Kollegin der Ländliche Raum als Zukunftsraum besonders am Herzen. „Ländliche Räume sind Orte des Wissens, der Vielfalt und des Engagements“, so die Fachbereichsleiterin.



Vernetzung ist entscheidend. So trafen sich Ende November zu aktuellen Fragen im ländlichen Raum (von links nach rechts) Dr. Matthias Quas und Andreas Westermann vom WLV im Kreis Warendorf mit Dorothee Tiemann und Michael Gennert in der LVHS.



## Umwelt- und Naturschutz

Der ländliche Raum bietet oft wertvolle Ökosysteme. Der Schutz dieser Gebiete und die Förderung nachhaltiger Maßnahmen sind essenziell.

## Infrastruktur und Mobilität

Der Zugang zu Verkehrsanbindungen, öffentlichen Verkehrsmitteln und digitalen Infrastrukturen ist oft eingeschränkt. Hier sind Verbesserungen notwendig, um die Lebensqualität zu erhöhen.



## Landwirtschaft und Ernährungssicherheit

Die Rolle der Landwirtschaft ist im ländlichen Raum entscheidend. Themen wie nachhaltige Anbaumethoden, regionale Produkte und die Sicherstellung der Ernährung sind von großer Bedeutung.

## Gesundheitsversorgung

Die medizinische Versorgung kann in ländlichen Gebieten eingeschränkt sein. Telemedizin und mobile Gesundheitsdienste sind Ansätze, um diese Herausforderung zu bewältigen.



## Bildung und Ausbildung

Die Verfügbarkeit von Bildungseinrichtungen und beruflichen Ausbildungsplätzen ist ein wichtiges Thema, um junge Menschen im ländlichen Raum zu halten.





## Freizeit und Tourismus

Ländliche Regionen haben viel zu bieten in Bezug auf Naturerlebnisse und kulturelle Angebote. Die Entwicklung des sanften Tourismus kann zur wirtschaftlichen Stärkung beitragen.

Gerade der Ländliche Raum, der Strukturveränderungen und Herausforderungen bewältigen müsse, eröffne zugleich Chancen und Perspektiven für die Landbevölkerung. „Mir ist wichtig, gemeinsam mit Interessierten und Organisationen Bildungsangebote zu entwickeln und anzubieten, die den ländlichen Raum stärken und die Menschen dort abholen, wo Unterstützung nötig und gewünscht ist“, so Dorothee Tiemann. Doch was macht einen ländlichen Raum eigentlich aus? Welche Themen sind wichtig, um das Leben und Arbeiten in ländlichen Regionen zu stärken und weiterzuentwickeln?

Mit Ihnen gemeinsam sind wir in der LVHS Freckenhorst in Bewegung – für eine vielfältige und lebenswerte Zukunft auf dem Land. Die LVHS Freckenhorst lädt herzlich ein: Gehen Sie mit!

## Soziale Gemeinschaften und Ehrenamt

Die Stärkung von Gemeinschaften und sozialen Netzwerken ist wichtig, um den Zusammenhalt und die Lebensqualität zu fördern. Dabei spielt gerade in ländlichen Regionen das Ehrenamt eine wichtige Rolle.

**und meine Wenigkeit  
wie kann ich nur  
mich selbst  
als Wenigkeit bezeichnen,  
wo ich  
meinem Schöpfer  
doch so unendlich  
viel bedeute**

Heinz Sudhoff

## PERSONALVERÄNDERUNGEN IN DER LVHS 2024:

### 2024 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Datum	Name	Arbeitsbereich
01.02.2024	Witte, Stephanie	Großküche
15.02.2024	Pawlewski, Claudia	Rezeption
01.04.2024	Kalthoff, Gudrun	Projektstelle „Natur_LernOrt im Grünen“
01.07.2024	Nagelsdieck, Ginta	Raumpflege
01.09.2024	Ruthmann, Johannes	Freiwilliges Soziales Jahr
09.09.2024	Rincklake van Endert, Adon	Großküche
01.10.2024	Groll, Hildegard	Raumpflege
01.10.2024	Tiemann, Dorothee	Pädagogik
14.10.2024	Hakenes, Laura	Großküche
28.10.2024	Peters, Kristina	Raumpflege

### 2024 ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Datum	Name	Arbeitsbereich
31.03.2024	Mahne, Nicola	Sekretariat
30.06.2024	Friedrich, Petra	Raumpflege
30.06.2024	Terweih, Marita	Raumpflege
01.08.2024	Brandt, Renate	Großküche
31.12.2024	Kalthoff, Gudrun	Projektstelle „Natur_LernOrt im Grünen“



Gelöste Stimmung bei der Geschenkeübergabe anlässlich der Verabschiedung von Petra Friedrich (zweite von rechts) und Marita Terweih (ganz rechts) aus dem Team der Raumpflege



Auch die MAV-Mitglieder Heiko Villwock (ganz rechts) und Stefanie Althaus (zweite von rechts) danken den beiden Kolleginnen Marita Terweih (dritte von rechts) und Petra Friedrich (vierte von rechts) für ihren Dienst in der LVHS.



Koch Michael Kohkemper nimmt die Glückwünsche zum 5-jährigen Dienstjubiläum in der LVHS entgegen.



Zum 25-jährigen Dienstjubiläum im Bistum wurde Andrea Suermann beim Betriebsausflug gratuliert.



Ehrungen bei der Adventsfeier:  
 Im Kreise der MAV-Mitglieder Karin Ziaja (rechts) und Heiko Villwock (3. von rechts) wurden (von links nach rechts) Renate Brandt, Hannelore Diestmann und Gudrun Kalthoff (2. von rechts) aus dem Dienst der LVHS verabschiedet. Stefanie Althaus (3. von links) wurde für 5 Jahre und Margret Buck (4. von links) für 10 Jahre Dienst in der LVHS geehrt.

## NACHRUF ANITA HEITBRINK

Am 9. November 2024 verstarb unsere ehemalige Mitarbeiterin und Kollegin Anita Heitbrink im Alter von 67 Jahren. Frau Heitbrink war von 2012 bis 2022 in der Raumpflege für die Katholische Landvolkshochschule Freckenhorst und die Geschäftsstelle des Kreisdekanats Warendorf tätig. Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserer ehemaligen Mitarbeiterin und Kollegin, die sich stets mit viel Engagement, Herzlichkeit und Zugewandtheit für die Belange unserer Gäste wie gleichermaßen auch für ihre Kolleginnen und Kollegen eingesetzt hat. Wir behalten Frau Heitbrink als sehr geschätzte Kollegin in Erinnerung und werden ihr Andenken in Ehren bewahren. Im Glauben an die Auferstehung bleiben wir mit ihr verbunden. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die um sie trauern.



**Das Leben geht weiter**

**Das Leben geht weiter  
sagen wir,  
wenn der Tod  
eines Menschen  
uns berührt.**

**Eine mutige Aussage -  
für die Lebenden  
und die Toten.**

Heinz Sudhoff

## FAMILIENNACHRICHTEN AUS 2024:

### Wir trauern um:

**Anita Heitbrink**

langjährige Mitarbeiterin der LVHS

**Peter Kopmeier**

langjähriger Referent in der LVHS und Organisator der Deutsch-Polnischen Begegnungswoche „Spotkania“

### Wir gratulieren:

#### Zur Eheschließung:

**Melanie Buschkamp und Jan Genke**

Mitarbeiterin in der LVHS-Küche

**Susanne Wittkamp und Thore Höweler**

Pädagogische Mitarbeiterin in der LVHS

#### Zur Geburt:

**Jonah Genke**

Melanie und Jan Genke



#### Zum Geburtstag:

**Schloetmann, Claudia**

40. Geburtstag

**Pawlewski, Claudia**

60. Geburtstag

**Busse, Annette**

60. Geburtstag

**König, Monika**

60. Geburtstag

**Buck, Margret**

60. Geburtstag

**Wittkamp, Susanne**

40. Geburtstag

#### Zum Dienstjubiläum:

**Buck, Margret**

10-jährige Betriebszugehörigkeit

**Hoffmann, Ingrid**

5-jährige Betriebszugehörigkeit

**Althaus, Stefanie**

5-jährige Betriebszugehörigkeit

## BETRIEBSAUSFLUG AM 29. APRIL 2024 NACH BIELEFELD

Angela Schröder, Küchenleitung LVHS

Gestartet sind wir morgens mit einer Führung auf der Sparrenburg inkl. der Kasematten. Dort erfuhren wir viel Interessantes rund um das harte Leben der Soldaten im Mittelalter. Danach gab es ein schmackhaftes Mittagessen im Biergarten des Bielefelder Brauhauses.

Es ging weiter mit einer Stadtführung per Bus, die uns unter anderem nach Bethel und zum Campus in Bielefeld führte.

Anschließend ließen wir es uns bei Kaffee und Kuchen im Café Meierhof, das auf dem Gelände des Tierparks in Olderdissen liegt, gutgehen. Eine schöne Wanderung durch den Tierpark bildete den Abschluss dieses sonnigen Betriebsausflugs.



Bei herrlichem Sonnenschein schmeckte das Mittagessen im Biergarten des Bielefelder Brauhauses.



Auf dem Rundgang durch den Tierpark Olderdissen



In den Kasematten der Bielefelder Sparrenburg



Das Team der LVHS im Jubiläumsjahr vor dem Start des Betriebsausflugs nach Bielefeld



Die Stadtführung durch Bielefeld begann am historischen Stadtmodell im Foyer des Bielefelder Rathauses.

## FESTLICHER ZAUBER:

### Gemeinsam feiern wir

Kurz vor Weihnachten trafen sich die Mitarbeitenden zur hausinternen Adventsfeier, die in diesem Jahr vom Küchenteam der LVHS vorbereitet wurde. Zu Beginn wurde ein Gottesdienst mit Rektor Manfred Krampe in der LVHS-Hauskapelle gefeiert, bei dem u.a. das „Erwarten“ thematisiert wurde. Dann ging es weiter nach Everswinkel, wo auf dem Hof Püning die Scheune für das LVHS-Team reserviert war. Nach einem guten Essen stand der Austausch in gemütlicher Runde im Vordergrund des Abends.



Team Raumpflege



Susi Wittkamp und Burcu Eilers



Team Küche

Lassen Sie uns gemeinsam vernetzen.  
**Folgen Sie unseren Social Media Accounts** und  
 bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand durch  
 Ihre Newsletteranmeldung.

Schicken Sie uns gerne Ihre aktuelle Mailadresse.

**Let's connect...**

Neue Infos rund  
 um die LVHS:  
 Unsere  
 Instagramseite



Immer aktuell:  
 Unsere  
 Facebookseite



Nichts verpassen:  
 Unser Newsletter





# Münsterland Magazin Für jeden was dabei!



Fordern Sie jetzt Ihr  
kostenloses Probeexemplar (Print) an!



Tecklenberg Verlag GmbH & Co. KG, Münsterland-Leserservice  
Siemensstraße 4 · 48565 Steinfurt · Telefon (0 25 52) 920-182  
www.tecklenberg-verlag.de · info@tecklenberg-verlag.de



Herausgeber: Katholische Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“

Am Hagen 1  
48231 Warendorf  
Telefon: 025 81/94 58-0  
Telefax: 025 81/94 58-238  
E-Mail: lvhs-freckenhorst@bistum-muenster.de

Redaktion: Michael Gennert und Nicola Mahne

Fotos: für die LVHS: Stefanie Althaus, Annette Busse, Burcu Eilers, Michael Gennert, Maximilian Hermes, Birgit Mehling, Achim Pohl, Angela Schröder, Andrea Suermann, Dorothee Tiemann, Heiko Villwock, Ralf Wiese, Susanne Wittkamp, Karin Ziaja, u.a.

Ann-Christin Ladermann (S. 6, S. 8 Bilder 1+2, S. 9, S. 11+12, S. 15, Bilder 3-5, S. 16, Bild 6, S. 17, Bilder 1+4, S. 52+53), Jana Oer Photography (S. 32, S. 33 Bild 3), Kenan Bas (S. 36+37), Radio WAF (S. 38), Canva (S. 40, S. 86+87), Kreis Warendorf (S. 42+43), Stadt Warendorf (S. 44+45), Joe Rieder (S. 56 Bild 2), Ulrich Oskamp (S. 68-71), Pia Weischer (S. 74-76), Foto Kaup (S. 93, Bild 1)

Auflage: 600 Exemplare, 100% Recycling-Papier

Druck: Druckhaus Tecklenborg GmbH & Co. KG, Steinfurt



# DA SEIN

da sein,  
hier, nicht woanders

da sein,  
jetzt, nicht irgendwann

da sein,  
ganz und gar, nicht halbherzig

da sein,  
für die anderen, nicht für mich allein

da sein,  
für mich, nicht nur für die anderen

da sein,  
für die Schöpfung, nicht für irgendwas

da sein,  
für den Schöpfer, nicht für irgendwen

mein da sein  
bestimmt mein

Da sein

*Heinz Sudhoff*